

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Gr.  
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N<sup>o</sup> 8.

Halle, Sonnabend den 10. Januar  
Mit Beilagen.

1874.

## Zu den Reichstagswahlen.

Morgen, am Sonnabend, den 10. Januar haben alle liberalen Männer die dreifach ernste Pflicht, durch gute Wahlen dem neuen deutschen Reiche ein immer festeres Gefüge zu verschaffen und ihm durch Begründung aller rechtlichen, freiheitlichen und wehrhaften Institutionen eine immer solidere Grundlage zu geben.

Bei den Reichstagswahlen haben wir die Ein- oder Ausrede nicht zu fürchten, womit den Landtagswahlen gegenüber der politische Indifferentismus wenigstens in manchen deutschen Ländern, mit großer Vorliebe so gern bei der Hand ist: „es lohne nicht der Mühe, es komme wenig darauf an, wer gewählt werde.“ Die gewaltige Wucht der großen Interessen und Anliegen des ganzen Reiches macht sich selbst dem politisch minder Regsamen und Gebildeten fühlbar. Ausdrücklich wird nicht leicht Jemand eingesehen wollen, daß er die halbe Stunde Zeit und die Unbequemlichkeit eines Ganges von einigen Minuten Weges scheut und darum seine Pflicht als Reichstagswähler versäumt habe. Aber stillschweigend dieser Pflicht sich entziehen aus Bequemlichkeit, Faulheit, Vergesslichkeit, gleichviel — dieser politischen Sünde machen leider noch immer nicht wenige, und bedauerlicherweise gerade aus den sogenannten gebildeten Klassen, sich schuldig.

Man hört wohl zuweilen die Aeußerung: „Ach, auf meine Stimme kommt's nicht an!“ Allein auch diese Ausflucht ist fürs erste in manchen Fällen nicht einmal factisch zutreffend, denn es kann bisweilen wirklich auf eine einzelne Stimme ankommen, um dem einen oder dem andern Candidaten zu der erforderlichen Majorität zu verhelfen. Denken wir nur an die Wahl im Juni 1869 zum Norddeutschen Reichstag! Damals kam es in Saalkreis-Halle zur engeren Wahl. Es wurden Stimmen abgegeben für den Candidat der liberalen Partei Hammacher 4316 Stimmen, für den conservativen Candidaten v. Krosigk 2597 und für den Socialdemokraten Schnauer 1994 Stimmen. Es fehlten mithin dem liberalen Candidaten nur 137 Stimmen an der absoluten Majorität zum Siege. Bei der engeren Wahl siegte allerdings der liberale Candidat mit 5986 Stimmen, wovon 2789 auf Halle und 3197 auf das Land kamen, gegen den Candidaten der Conservativen, der nur 2789 Stimmen und zwar 839 aus Halle und 1613 vom Lande erhielt. Hätten aber beim ersten Wahlgang nur 150 liberale Bürger mehr ihre Pässigkeit überwunden, so wäre die mühevollte Arbeit einer Stichwahl unnötig gewesen.

Aber auch abgesehen davon, ob im einzelnen Falle eine solche Pässigkeit der Partei und der Sache, welcher ein Wähler zuneigt, Schaden bringt oder nicht, ist, so ruft die „D. A. Ztg.“ den Liberalen zu, eine derartige Enthaltung von der Wahl, geschehe sie aus Faulheit oder aus wirklicher Apathie, Gleichgültigkeit und nicht bloß eines politischen Mannes, sondern eines Mannes überhaupt unwürdig. In gewissen Republiken des Alterthums galt es geradezu für ein Verbrechen, bei einem im Staate erstandenen politischen Kampfe nicht Partei zu nehmen, sondern theilnahmslos beiseitezutreten.

Und in der That kann es einem solchen wenigstens nahe kommen. Man strafte den, der von einer politischen Verschwörung hört und sie nicht anzeigt, also deren Erfolg nicht verhindert, soviel an ihm ist. Heutzutage wird das Wohl des Staates und der Gesellschaft nicht leicht durch Verschwörungen in Frage gestellt, wohl aber hängt es ab von dem Bestande großer politischer Parteinngen und ihrem gesellichen Einflusse auf die öffentlichen Wahlen. Und da kann es im Effecte ebenso verderblich für Staat und Gesellschaft sein, wenn eine Anzahl Wahlberechtigter durch ihr Fernbleiben von der Wahlurne einer staats-

feindlichen und staatsgefährlichen Partei zum Siege verhilft, als wenn jemand durch Verschweigung eines ihm bekannten Complots dessen finstere Werk fördert.

Ein großer deutscher Philosoph, Kant, hat als höchste sittliche Maxime den Satz aufgestellt: „Handle stets so, daß, wenn alle wie du handelst, es gut ums Allgemeine stehen würde.“ Das gilt im allerstärksten Maße für das politische Thun und Lassen jedes einzelnen Staatsbürgers. Wer da im Begriff steht, von einer Wahl sich mit der faulen Ausrede hinwegzudrücken: „Ach, auf meine Stimme kommt's nicht an!“ — der halte sich jene Kant'sche Maxime vor die Seele, und er wird sofort das Falsche und Thörichte seiner Ausrede erkennen. Denn wenn er sich von den Mühen der Wahl glaubt dispensiren zu können, warum nicht auch seine Nachbarn rechts und links, und dann wieder deren Nachbarn, und so fort? Denn jeder andere hätte zu solcher Selbstentschuldigung genau dasselbe Recht wie er, wenn es überhaupt ein solches Recht gäbe. Darin, daß jene Ausrede sofort als eine widersinnige erkannt wird, wenn man sie verallgemeinert, wenn man sich denkt, daß jeder davon Gebrauch machte, zeigt sich klar ihre Unvernunft und Verfehrtheit von Haus aus.

Darum ist unsere erste und dringendste Mahnung vor dem Wahltag: „Frisch zur Wahlurne heran!“ Ja bei liberalen und zumeist politisch gebildeten Wählern, aus denen unsere Partei besteht, bedarf es eigentlich kaum einer anderen. Die Gefahr, daß die Wähler sich durch Ueberredung, Autoritätsglauben oder sonst welche äußere Mittel entweder blindlings oder gar gegen ihre bessere Ueberzeugung sollten verleiten lassen, für den einen und gegen einen andern Candidaten zu stimmen, ist hier viel weniger groß als die, daß sie überhaupt nicht wählen und ihre untadelhafte liberale Gesinnung und selbstständige Ueberzeugung ruhig in der Tasche behalten.

Welche Schande, wenn die liberalen Wähler in diesem Punkte zurückbländen sowohl hinter den Socialdemokraten als hinter den Conservativen, von welchen beiden genugsam bekannt ist, daß sie regelmäßig Mann für Mann an der Wahlurne sich eifrigst einfinden und für den ihnen bezeichneten Candidaten stimmen! Welche Schande, wenn die oft sehr zweideutigen Einflüsse schwarzer oder rother Agitatoren auf zum Theil wenig gebildete Massen mehr vermöchten als die eigene feste Ueberzeugung, das eigene patriotische Pflichtgefühl und die eigene Selbstachtung des politischen Mannes in den Kreisen der sogenannten Gebildeten!

Rein, die liberalen Klassen unsers deutschen Volkes, dieses als so ernst, so pflichtstrenge, so gewissenhaft gerühmten Volkes, sie, welche vorzugsweise durch ihre allgemeine Bildung und ihre sociale Stellung berufen sind, an dem Fortbau des Reiches zu arbeiten, und welchen die bisherigen Erfolge dieses neugeschaffenen Reiches, sowohl die glorreichen nach außen, als die friedlich geüblichen nach innen, vorzugsweise mit zugute kommen — sie werden sich selbst ein solches Armutshzeugniß nicht ausstellen, werden nicht sowohl ihrer Pflicht, als ihres eigenen Interesses so sehr vergessen, daß sie nicht am Wahltag rührig und zahlreich zur Stelle sein und ihre Schuldigkeit thun sollten.

In diesem Vertrauen sehen wir dem Ausgange des bevorstehenden, vielerorten gewiß sehr heißen Wahlkampfes ohne Bangen, vielmehr hoffnungsvoll entgegen.

## Telegraphische Depeschen.

**Wofen**, d. 8. Januar. Auf Requisition des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten ist der Erzbischof Ledochowski, wie der „Kurzer Pognanski“ erfährt, heute von dem hiesigen Appellationsgerichte zum Behuf seiner vorläufigen Vernehmung auf den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr vorgeladen worden.

**Dresden**, d. 8. Januar. Die zweite Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die von der Finanzdeputation mit der Regierung aus Veranlassung des Thronwechsels getroffene Vereinbarung über die Civilisten, welche angeht die eingetretene Erhöhung der Einkünfte aus den Domänen bis auf 2 1/2 Millionen von nun an auf 950,000 Thaler (290,000 Thlr. mehr wie bisher) festgesetzt ist. Der Abg. Leistner sprach gegen die Vorlage, welche ohne weitere Debatte und mit allen gegen drei Stimmen zur Annahme gelangte.

**München**, d. 8. Januar. Prinzessin Gisela, Gemahlin des Prinzen Leopold von Bayern, ist von einer Prinzessin entbunden worden. — Dr. Anton Rindl, Oberbibliothekar in Würzburg, hervorragendes Mitglied der ultramontanen Partei des Abgeordnetenhauses, ist hier heute Morgen an der Cholera gestorben.

**Wien**, d. 8. Januar. Die österreichische Boden-Kreditanstalt ist, dem Vernehmen nach, in der Lage, das Hypothekengeschäft wieder aufzunehmen, das Bankgeschäft soll auf ganz neuer Basis organisiert werden. — Die Franco-Bank hat, wie es heißt, zur selbständigen Rekonstitution Mittel gefunden. Ihre Versuche, sich dem Frankfurter Bankhaufe Erlanger wieder zu nähern, sollen von günstigem Erfolge gewesen sein. — Zu Mitgliedern der Konsultativ-Kommission betreffs der Liquidation und Fusionen von Banken und Actiengesellschaften sind ernannt: die Ministerialräthe Schoen und Bezemy und die Herren Rothschild, Wodianer, Winderstein, Dr. Adolf Weiß, der Direktor der Kredit-Anstalt Weiß, Seidler, Fiesch, (Franco-Bank), Mauthner (Union-Bank).

**Wien**, d. 8. Januar. Den hiesigen Abendblättern zufolge ist die Abreise des Kaisers nach Petersburg auf den 9. Februar festgesetzt. Die Abwesenheit des Kaisers von den österreichischen Staaten würde voraussichtlich 14 Tage währen. Die Minister, Graf Andrassy und v. Hoffmann, begleiten denselben.

**Paris**, d. 7. Januar. Die neue pariser Anleihe von 170 Millionen soll im Februar ausgegeben werden. — General du Temple kündigt in den Zeitungen an, daß er seine Interpellation betreffs Roms aufrecht erhalte. — Der Bürgermeister von Angers ist abgesetzt worden, weil er bei einem Neujahrstage die Absetzung eines Universitätslehrers seiner Stadt bedauert hatte. — Morgen um 2 Uhr findet die erste Münz-Conferenz unter dem Vorsitze Dumas' statt.

**Petersburg**, d. 8. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Rescript des Kaisers an den Minister für den öffentlichen Unterricht, Grafen Tolstoi, in welchem eingeschärft wird, daß unter Mitwirkung der Aeltesten in den Provinzen die Einrichtungen betreffs des öffentlichen Unterrichts ihren regelmäßigen Fortgang nehmen.

**Konstantinopel**, d. 8. Januar. Officieller Meldung zufolge hat die Regierung für Zahlung des fälligen Coupons der allgemeinen Schuld vollständig Vorfrage getroffen. Derselbe hat zu Erfüllung ihrer im Januar d. J. fälligen Verpflichtungen gestern ein Vorfußgeschäft

im Betrage von einer Million abgeschlossen. Der Vorfuß ist mit 18 pCt. verzinslich und nach einem halben Jahre rückzahlbar.

**London**, d. 8. Januar. Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 1/2 auf 4 pCt. herabgesetzt.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Direktor der Kunstakademie bei den Museen zu Berlin, Hauptmann a. D. Dr. phil. Freiherrn von Ledebur bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Beide Kaiserliche Majestäten empfingen heute den Besuch der Prinzessin Wilhelm von Baden auf ihrer Reise nach St. Petersburg. Der Kaiser machte demnächst eine Spazierfahrt und nahm nach derselben den Vortrag des Kriegs-Ministers und des Generals von Albedyll entgegen.

Auf Allerhöchsten Befehl haben sich zur Beglückwünschung des Kaisers von Oesterreich zum 25jährigen Jubiläum als Chef des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 der Oberst und Commandeur des genannten Regiments, Bogun von Wangenheim, Major von Siefert, Hauptmann von Derchau und der Premier-Lieutenant Febr. von Nordenflicht vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 nach Wien begeben.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst v. Bismarck ist gestern Abend um 9 1/4 Uhr von seinen laubenburgischen Besitztungen hier wieder eingetroffen.

Das Centralcomité der Fortschrittspartei erläßt einen Wahlauftrag, der in folgender Warnung gipfelt: „Wählt keinen Ultramontanen, keinen Conservativen, keinen Socialdemokraten!“ Der Wahlauftrag kennzeichnet die genannten drei Parteien als feindlich der freihheitlichen Fortentwicklung des deutschen Vaterlandes.

Es sind 5 Gesetze, welche der Kultusminister dem Staatsministerium vorgelegt hat. Was die zur Ergänzung der Maigesetze dienenden anlangt, so handelt es sich darin, wie mitgetheilt wird, um eine präzisere Fassung derjenigen Bestimmungen derselben, welche die vielfachen Divergenzen in der juristischen Auslegung hervorgerufen haben; sodann soll eine Vermehrung der Strafbestimmungen in Aussicht genommen sein und endlich ist Vorfrage getroffen, künftig eintretenden besonderen Nothständen gegenüber wirksame Abhülfe zu schaffen. Dahin gehört besonders das Gesetz, betreffend die Verwaltung bischofloser Diözesen.

Da der Erzbischof Ledochowski keine Pfändungsobjecte mehr zur Deckung der ihm zuerkannt noch ca. 17,000 Thlr. betragenden Geldstrafen mehr besitzt, so muß er mit seiner Person für dieselben eintreten. Die den noch zu zahlenden Geldstrafen substituirt Freiheitsstrafen erreichen bereits das gesetzlich höchste Straßmaß von zwei Jahren. Dessenungeachtet fährt der Erzbischof mit bewundernswerther Hartnäckigkeit fort, neue geistliche Anstellungen ohne Mitwirkung der Staatsbehörde zu vollziehen und dadurch neue Strafen auf sich herabzuziehen. So hat er erst vor einigen Tagen die am 27. vor. Mon. durch den Tod des Pfarrers Rybicki erledigte Pfarrstelle in Sain-

8]

## Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Heribert.

Erstes Buch.

(Fortsetzung.)

„Das ist's nicht, was ich sagen wollte!“ murmelte Vollmer kopfschüttelnd. „Ich bin mit voller Seele auf Seite Albedylls getreten. Aber wir haben in meiner engeren Heimath Dinge und Verhältnisse, die mit allen modernen Strebungen so im Widerspruche sind, daß unferneiner, der sich nicht am altgebrachten Gängelbände leiten lassen will, immer auf dem qui vive sein und sich seine Freiheit, Selbstständigkeit und vor allem seine Selbstbestimmung förmlich erkämpfen muß! Wie kann man da mit Liebe an seiner engeren Heimath, an seiner Geburtsstätte hängen, wie Du an Deiner Pfalz, die Dir keine Prügel in den Weg warf, als Du Deiner Wege gehen wolltest!“

„Dir wurden Hindernisse in den Weg gelegt?“ forschte Deidesheimer theilnehmend.

„Mein ganzes Leben, meine ganze Carrière ist ein fortgesetztes Ankämpfen gegen Schwierigkeiten gewesen!“ bejahte Vollmer bitter. „In Herrnhut siehst man mit einer Art Widerwillen und Scheu auf Leben, der sich eine Laufbahn außerhalb des engen Kreises der Heimath sucht. Wenn einer studiren will, soll er Theologie studiren, damit er einmal Missionär werde. Wer sich einer andern Wissenschaft ergiebt, wird wie ein Verlorener betrachtet, auf den man halb mit Mitleid, halb mit Verdruß herabsieht. So sahen es auch meine Eltern nicht gern, als ich mich der Medicin zuwandte, und wenn ich in die Ferien kam, merkte ich es bald, daß ich ein halb Verworfener sei. Alle Welt sah mich so eigenthümlich an, Niemand grüßte mich, obwohl ich sonst bei uns Alles grüßte. Ich mußte die Leute grüßen und dann dankten sie nur halb, gleichsam widerhaarig, und in ihren Mienen war der Schmerzschrei zu lesen: Der hat sich von uns losgesagt, der ist kein Herrnhuter mehr! Der wird in die Welt hinausgehen und uns verleugnen und vergessen!“

„Eitfames Völkchen!“ warf Deidesheimer dazwischen.

„Schon als ich zwei Jahre Medicin hinter mich hatte“, fuhr Vollmer fort, „machte mein Vater noch einen Versuch, mich von der selbstgewählten Laufbahn abzuziehen. Eine hübsche Stelle bei unserer Bank wurde vacant. Du mußt wissen, daß wir Alles in eigener Regie haben.

Wie wir unsere Wittwen-, Jungfrauen- und Greisenasyle haben, wie wir den einzigen Gasthof im Orte in eigener Verwaltung führen und höchstens verpachten, wie wir ein Kaufmannsgeschäft mit Colonial-, Schnittwaaren und Cigaren in eigener Regie führen, so haben wir auch unsere selbstständige Bank. Bei dieser sollte ich unterkommen, wenn ich meine wissenschaftliche Laufbahn aufgeben und gleichsam reutig in die alten Gleise zurückkehren wollte. Es war so zu sagen der letzte Versuch, mich für Herrnhut zu retten. Er scheiterte an meiner Entschlossenheit. Fortan lebte ich mit meinen Eltern auf halb gespanntem Fuße. Doch ich gehe vielleicht zu weit, wenn ich sage: mit meinen Eltern, denn meine gute Mutter hielt mich noch ein wenig die Stange und ihr hatte ich es zu danken, wenn das Geld, das ich zu meiner Ausbildung, zu meinem Unterhalte in der Fremde brauchte, dem Abtrünnigen nicht gar zu spärlich zufließt.“

„Ja, die Mütter, die Mütter!“ sagte Deidesheimer gedankenvoll und seine großen, blauen Augen füllten sich mit Thränen. „Wer noch eine Mutter hat! Ich kann Dir nicht sagen, Eugen, welchen Eindruck es auf mich machte, als eines Tages, während ich in Zabern im Lazareth lag, ein Reconvallescent das rührende amerikanische Lied anstimmte: „Wenn Du noch eine Mutter hast, pfleg' sie bis an ihr Ende, Doch ist sie todt, so geh aus Grab und kalte Delne Hände.“

Vollmer richtete einen theilnahmenvollen Blick auf den gemüthvollen Freund, der, obwohl Lebemann und von Natur heiter angelegt, doch tieferen Regungen so leicht zugänglich war, und fuhr dann fort: „Mein Vater hatte einen weiteren Blick, einen ausgehehrenten Horizont als mein Vater, den sein Geschäft nie von Herrnhut fortgeführt hatte. Die Mutter hatte andere Menschen, andere Länder gesehen. Sie war am Cap der guten Hoffnung geboren —“

„Am Cap der guten Hoffnung!“ warf Deidesheimer überastcht ein. „Das wird Dich nicht mehr wundern, wenn ich Dir sage, wie hoch uns Eben gesiffet werden. Die Frau wird dem Manne verschrieben, wird so zu sagen auf Bestellung geliefert. Sie kommt von Borneo, von Java, von Japan oder von Ban-Diemenland, wo ihr Vater vielleicht Missionär ist. Der Bräutigam nimmt sie ungesehen in Empfang und lebt glücklich mit ihr. Wenn Du auf unserem Kirchhofe, der so schön auf dem Hüterge liegt, die kargen Aufstreuungen der Leichensteine liest, wirst Du auf dem den Frauen geweihten Boden — bei uns werden die Geschlechter nämlich im Tode getrennt und Mann und Frau dürft-

bischöflichen Organ „Kurier pognanst“ öffentlich mitgetheilt wird.

Das Rundschreiben des französischen Kultusministers an die Bischöfe liegt uns nunmehr im Wortlaute vor. Dasselbe kann aber durchaus nicht als eine genügende Zurechtweisung für das unverschämte Gebahren eines Theils der französischen Kirchenfürsten gelten, da die ministerielle Kundgebung, statt den Bischöfen energisch ihre die Nachbarstaaten beleidigende Sprache zu verbieten, vielmehr erkennen läßt, daß die Regierung im Grunde mit dem Verhalten des höheren Klerus vollständig einverstanden ist. Das Circular bemerkt ausdrücklich, daß das Gouvernement dem heiligen Stuhle ergeben sei und die Beunruhigung der katholischen Gewissen, und die Schmerzen zu würdigen wisse, als deren Wortführer die Bischöfe auftreten. Herr von Fourtour erachtet es auch für durchaus angemessen, daß derartige Empfindungen mit aller gebührenden „Kraft“ und „Freiheit“ ausgedrückt werden; nur hält er es für zweckmäßig, daß man hierbei nicht zu Angriffen schreite, welche die Regierungen benachbarter Staaten beunruhigen könnten. Die zweiteilige Sprache des ministeriellen Circulars hat denn auch zur unmittelbaren Folge gehabt, daß die klerikalen Organe noch zuverlässlicher und frecher auftreten, als bisher.

Es wird neuerdings so gern den liberalen neuen Gesetzen die Schuld beigemessen, daß einzelne Verbrechen, welche als Ausfluß der Rohheit und Entfittlichkeit zu betrachten sind, in neuerer Zeit eher zu als abnehmen. Gingegegen schreibt heute die Nationalzeitung: Strenge Strafen, verbunden mit einer schnellen Aburtheilung, sind gerade in der Kategorie der Verbrechen gegen die persönliche Sicherheit und gegen die mutwillige Beschädigung von Personen und Eigentum sehr geeignet, häufig zu wirken; von Weidern aber geschieht in unserer Paris leider das Gegentheil. Monatslang zieht sich die Vorbereitung der Untersuchung hin und zuletzt folgt eine Strafe, die nicht für wirksam erachtet werden kann.

Wir klüden macht man dem neuen Strafgesetzbuch Vorwürfe wegen seiner Milde: nicht das Strafgesetzbuch, sondern die Praxis unserer Richter trägt die Schuld. Nach dem neuen Strafgesetzbuch war in den beiden von uns erwähnten Fällen reichlich Gelegenheit zu einer strengen Strafe vorhanden. Die über das Mittelmaß der verhängten Strafe hinausgehenden erschwerenden Umstände liegen in beiden Fällen klar auf der Hand. Die einfache Körperverletzung wird nach dem Strafgesetzbuch mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft; es war also Spielraum genug gegeben, um die Sicherheit auf der Strafe, die Brutalität des Angriffs und die Schwere der Folgen in anderer Weise zum Ausdruck zu lassen als mit der Verurtheilung zu 4 und 6 Monaten Gefängnis. Uns scheint vielmehr, daß die Richter im Laufe der Zeit sich eingelebt haben, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen, wo Diebstahl ins Spiel kommen, daß aber bei ihnen in gleicher Weise die Empfindlichkeit für die persönliche Sicherheit noch nicht geschärft ist. Die Richter sind völlig unabhängig und keiner Autorität unterworfen; dagegen ist es ihre heilige Pflicht, die ihnen obliegende Berufspflichtigkeit mit dem Leben fortwährend in Verbindung zu erhalten und für die Schutzbedürfnisse der Gesellschaft Sorge zu tragen. Je weiter der Spielraum ist, den das neue Strafgesetzbuch auch dem Strafrichter gestattet, um so größer ruht auf ihm die Last, innerhalb des Spielraumes alle Momente in Betracht zu ziehen und das einzelne Verbrechen als Glied einer Kette des gesammten Zustandes zu betrachten. Wer wollte in Abrede stellen, daß vor Allem der Angriff der Person und die Beschädigung mit Waffen oder auf sonst rohe Weise unerbürdlich werden muß. Wir würden auf's höchste bedauern, wenn in einem gewissen Zweige der Strafrechtswissenschaft sich zeigen sollte, daß die Richter doch nicht auf der Höhe des Berufes stehen, welche das System des Strafgesetzbuchs voraussetzt. Wenn Unfälle, Rohheiten und Gewaltthatigkeiten überhandnehmen, so muß die repressive Gerechtigkeit mit doppelter Schwere die Friedensstörer treffen. Wenn der Richter, völlig bewaffnet mit den Mitteln hierzu, dieselbe nicht zu handhaben weiß, so muß

war nicht die Absicht des Gesetzgebers, die Strafen gegen die öffentliche Sicherheit milder zu machen zu lassen; sondern er hat in der Beabsichtigung der Maximalstrafe nur die Möglichkeit geben wollen, leichte Verbrechen, welche begrifflich denselben Charakter tragen, leichter bestrafen zu lassen. In den öffentlichen Verhandlungen über das Strafgesetzbuch ist dies klar hervorgetreten, die Gesellschaft kann jedoch nicht ertragen, daß die für geringe und untergeordnete Verbrechen beabsichtigte Milde auf ruchlose Straftathlungen ausgedehnt werde. Jahre lang haben wir die Hoffnung gehegt, daß in der Handhabung des neuen Strafgesetzbuchs die Richter endlich in das System derselben einbringen und demselben gerecht werden würden; wir müssen gestehen, daß wir bis jetzt gerade in einem wesentlichen Punkte der öffentlichen Sicherheit, des Schutzes von Leben und Gesundheit, unsere Hoffnungen noch nicht haben in Erfüllung gehen sehen.

### Zu den Reichstagswahlen.

Director Georg Siemens, der liberale Candidat für die Kreise Schweinitz und Wittenberg, legt seinen Standpunkt in folgender Ansprache an seine Wähler klar:

- Die Stärke des deutschen Reiches ist abhängig von der Sicherung
1. seiner staatlichen Machtstellung gegen äußere und innere Feinde;
  2. der freibetrieblichen und gleichmäßigen Entwicklung seines wirtschaftlichen Verkehrs durch das ganze Reichsgebiet gegenüber den Schranken und Privilegien, womit die Gesetzgebung der Einzelstaaten dieselbe noch vielfach beengt;
  3. der von dieser Entwicklung untrennbaren Einheit in Rechts- und Proceß-Gesetzgebung.

Nun ist bereits Großes geschehen. Die diplomatische und militärische Einheit sind im Wesentlichen durchgeführt. Heimathwesen, Freizügigkeit, Zollgesetzgebung, Post- und Telegraphenverwaltung sind gemeinschaftlich, die zukünftige Münzeinheit ist vorbereitet, eine einheitliche Proceß-Gesetzgebung steht in Aussicht.

Aber es gilt die Entwicklung zu schäzen und weiter durchzuführen gegenüber dem äußeren Feind durch ein starkes Heer, dessen Kosten natürlich in billigerem Verhältnis zu den nicht allzugroßen Mitteln des Landes bleiben müssen; gegenüber den inneren Gegnern durch Unterstützung der Reichsregierung in ihrem Kampf, namentlich gegen die in particularistischen Einteilungen thätige katholische Partei; auf wirtschaftlichem Gebiet durch Beschränkung der den Einzelstaaten und Privatbanken zugehenden Privilegien der Waplergeld, welche der Durchführung der Münzeinheit noch im Wege stehen; durch Ausbildung einheitlicher Grundbesitz in der Verwaltung der Staats- und Privat-Eisenbahnen, deren Tarif- und Betriebs-Grundsätze die Entwicklung der Landwirthschaft und des Handels in den einzelnen Landestheilen nach Belieben fördern und hemmen können; durch Unterstützung aller auf Durchführung der Rechtseinheit gerichteten Bestrebungen, wobei ich nur auf Proceßverfahren, Proceßrecht, Einführung eines den willkürlichen Arbeitskontraktbruch verbindenden Gesetzes aufmerksam machen will.

Das Vertrauen, welches die Herren Wähler bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus in so reichem Maße entgegengebracht, ermutigt mich, sie um ein gleiches Vertrauen auch für den Reichstag zu bitten, wo, wenn auch auf anderem Gebiet und in anderer Form, so doch die gleichen Grundsätze der Freiheit des Einzelnen und der einheitlichen geselligen Ordnung für das Ganze zur Geltung zu bringen sind wie im Abgeordnetenhaus.

Rittergutsbesitzer Otto Rohland auf Eholdshayn, der liberale Candidat des Wahlkreises Raumburg-Weißensfeld-Zeitz, erläßt an seine Wähler folgende Ansprache:

Im Anschluß an meine gelegentlich der Landtagswahlen gemachten Andeutungen bin ich jetzt in der Lage, meine Bereitwilligkeit zur Annahme eines Mandats für den bevorstehenden Reichstag hiermit zu erklären.

Meine politischen Grundsätze und die Anwendung derselben auf das politische Leben sind allen Deinen bekannt, welche der Gesetzgebung in Preußen und im Reiche

wohl im Leben nebeneinander wandeln, im Grabe aber nicht nebeneinander ruhen — vielfach finden, daß die Geburtsdaten auf einen fremden Welttheil hindeuten. So ist meine Mutter vor dreißig Jahren für meinen Vater vom Vorgebirge der guten Hoffnung verschrieben worden, wo ihr Vater Missionär war, so soll mir jetzt eine Frau von Sumatra zugeschrieben werden.“

„Von Sumatra?“ dehnte Deidesheimer erstaunt.

„So steht's hier im Brief!“ sagte Vollmer, den Brief aus dem Elternhause wieder zur Hand nehmend. „Es ist eben ein neuer, ein allerletzter Versuch, mich zu retten, mich an Herrnhut zu fesseln. Ich soll mich, wenn nicht in Herrnhut selbst, so doch in nächster Nähe, etwa in Zittau, Bausen oder Görlitz als praktischer Arzt ansiedeln und eine Herrnhuterin heirathen. Die Mutter wünscht es. Der Vater hat es aufgegeben, ferner noch zu meinem Heile auf mich einzuwirken. Will ich nun nicht der verlorene Sohn sein, muß ich mich fügen und die Tochter des Predigers Ezechiel Frohmann aus Sumatra zur Frau nehmen.“

„Man sinnt Dir doch nicht an, selbst nach Sumatra zu reisen und Dir dort die Braut zu holen oder wenigstens anzusehen?“ warf Deidesheimer erschrocken ein.

„Man macht es mir sehr bequem!“ sagte Vollmer. „Ich kann die Braut hier besichtigen!“

„In Genf?“ verwunderte sich der Andere.

Vollmer nickte mit dem Kopfe und fuhr fort: „So steht's hier geschrieben und kein Entrinnen ist möglich! Der Prediger Ezechiel Frohmann hat einen einjährigen Urlaub genommen, um sich von dem Klima von Sumatra und den Strapazen des Missionärslebens in der Primath zu erholen. Da meine Mutter zweifelte, daß ich nach Herrnhut kommen würde, wenn man mir sagte, ich solle dort eine Braut besichtigen, so machte sie die Sache mit Herrn Ezechiel, der ein entfernter Verwandter von ihr ist, dahin ab, daß dieser seine Reife über Genf machen sollte. Die Partie scheint also von weiter Hand her eingefädelt zu sein. In Genf hat man mich sicher, da kann ich nicht entkommen. Herr Ezechiel dürfte sich denn auch mit seiner Tochter Susanne bereits längst in Sumatra eingeschifft haben, wenigstens schreibt die Mutter, daß ich ihn jeden Tag erwarten könnte. Er geht durch den Suezkanal und landet in Genua, von wo aus er mir den Tag seiner Ankunft notificiren wird.“

„Ja, ja, mein armer Freund, das klappt freilich Alles so, daß Du an kein Entrinnen denken kannst! Wenn wenigstens eine Photographie Susannens mitgekommen wäre!“

„Sie könnte so schön sein wie eine Hourri des Paradieses, so hätte ich doch jetzt gerade keine Lust, sie zu sehen, mich mit ihr zu befassen!“

„Aber Du mußt Vater und Tochter doch im Bahnhof erwarten?“

„Auch dieser Prüfung hoffe ich mit Deiner Hilfe zu entgehen!“

„Mit meiner Hilfe?“

„Ich rechne auf Deine Freundschaft und will Dir gerade heraus sagen, wie ich den Streich, der gegen mich beabsichtigt ist, zu pariren hoffe. Du bist ganz der Mann dazu, mich bei Herrn Ezechiel Frohmann zu discreditiren und ihm den Gedanken gründlich zu verleißen, seine Susanne zu meiner Frau zu machen. Du, der Lebemann, brauchst Dich nur gehen zu lassen, wie Du bist, um die Partie für mich zu gewinnen!“

„Ich soll doch nicht Braut und Schwiegervater in spe für Dich in Genf empfangen?“

„Erstehen! Herr Ezechiel kennt mich nicht, Susanne natürlich noch weniger. So wenig meine Mutter daran gedacht hat, mir Susannens Photographie zu schicken, so wenig wird sie mein Bild Herrn Ezechiel geschickt haben. In Sumatra wie in Herrnhut macht man noch nicht viel in Photographiren. Du präsentirtest Dich den Ankömmlingen als Doctor Vollmer und verleidest in vierundzwanzig Stunden Herrn Ezechiel gründlich die Freude an dem Zukunftsschwiegervater. Ezechiel wird bestimmt abfahren, sich mit meiner Mutter auseinandersetzen und seine Tochter anderweitig verheirathen. Ich komme sobald nicht nach Herrnhut, falle ihm also nicht in die Hände.“

„Wie aber, wenn er zu Hause meine Personlichkeit beschreiben?“ warf Deidesheimer ein. „Wenn er von meinem Pfostangelben Vollbart, von meiner gebrungenen Gestalt, von meinen blauen Augen spricht? Was dann?“

„Darauf lassen wir es ankommen! Suche ihm zu mißfallen — und Du wirst es, wenn Du auftrittst, wie Du bist, lebensfroh und wohlgenüth — und Deine Erscheinung wird nicht in Betracht, in Herrnhut gar nicht in Frage und zur Erörterung kommen. Er wird so gegen Dich eingenommen sein, daß er sich auf kleinliche Details durchaus nicht einlassen, Dich vielmehr unbedingt verwerfen wird!“

(Fortsetzung folgt.)

während der letzten sechs Jahre gefolgt sind. Vorkommende Zweifel wird man im Stande sein, durch die offiziellen Abstimmungslisten zu beseitigen. Anders hätte ich es, veranlaßt durch die aus verschiedenen politischen Parteien an mich ergangenen Anfragen, für meine Pflicht, den Standpunkt zu kennzeichnen, welchen ich den im Vorbergrunde stehenden öffentlichen Fragen gegenüber einnehme.

Der deutsche Geist und das Streben nach fester Einigung Deutschlands wurde von der liberalen Partei gestützt und oft mit Schmerz getragen, lange bevor das deutsche Schwert unter Preußens Führung einen entsprechenden Ausdruck dafür schaffen konnte. Sie mühen sich ferner der Leitung sein, welcher der deutschen Politik die Richtung anweist. Daraus folgt von selbst die Verpflichtung zur Unterstützung der Reichsregierung gegenüber den äußeren und inneren Feinden des Vaterlandes, insonderheit so es gilt, mit voller Konsequenz die Souveränität des Staates gegenüber einem herrschsüchtigen und jesuitischen Klerus aufrecht zu erhalten.

Die Aufhebung der Schuldbarkeit, Einführung der Freizügigkeit und der Gewerbefreiheit in ganz Deutschland hat durch Beseitigung der die wirtschaftliche Bewegung hemmenden Schranken bereits manche gute Früchte getragen, wenn auch, wie in allen Uebergangsperioden, gewisse Uebelstände sich geltend gemacht haben. Die Reichsgesetzgebung hat in Verbindung mit derjenigen der Einzelstaaten die Pflicht, auf deren Beseitigung hinzuwirken, vorzüglich der Ausbeutung der kleinen Kapitalisten durch das Großkapital, wie in der verflochtenen Gründungsperiode, nach Möglichkeit Hindernisse in den Weg zu legen.

Die Koalitionsfreiheit der Arbeit ist als Aequivalent der schon längst bestehenden Koalitionsfreiheit des Kapitals zu erhalten. Wenn auch manche für unser wirtschaftliches Leben, besonders für die freitenden Arbeiter betrübende Erscheinung daraus entspringen ist, so muß doch ein Theil der Schuld auf die geringe Erfahrung und die außerordentlichen Zeitläufe gelegt werden, die nicht minder die Kapitalisten zu Fehlgriffen und Schäden gebracht haben. Nur die Gleichberechtigung dieser großen wirtschaftlichen Faktoren kann das Gleichgewicht und den Frieden im sozialen Leben herbeiführen. Arbeit und Kapital, lebendige und aufgearbeitete Arbeit sind ihrer Natur nach bestimmt, geschlossenerlich die Hände zu reichen; diese Einsicht auch in den Arbeiterkreisen weiter zu verbreiten, ist die dringende Aufgabe einer besseren Schule, sowie freier Vereine.

Endlich muß die Familie und die Gemeinde der Kern unseres deutschen Staatslebens bleiben. Die Staatsbürgerschaft in einem andern Sinne als dem der ausgleichenden Gerechtigkeit ist ein Trugbild, dessen Verwirklichung kein verständiger Mensch für ausführbar erachten kann. Wenn trotzdem sogenannte kasualistische Agenten mit eiteln Prahlereien und Versprechungen leichtgläubige Arbeiter aufzuregen suchen, so muß es dem verständigeren Theile derselben überlassen bleiben, die Handlungen, sowie Reden jener Reliquitprediger genau zu prüfen, dann aber bei Zeiten die Rechnung zu machen. Fleiß und Sparfamkeit bleibt nach wie vor der richtige Weg, die Vortheile des Kapitals sich anzueignen und die Zukunft der Familie sicher zu stellen; mögen die Arbeiter der besseren Einsicht folgen, ehe es zu spät wird.

Nach diesen Grundanschauungen bitte ich die Wähler meines alten Wahlkreises, ihr Urtheil und ihre Wahl zu bestimmen.

steht, und der zugleich durch seine ganze Persönlichkeit eine Gewähr bietet, daß er die großen Interessen des Vaterlandes und der liberalen Partei in unserm Sinne vertreten wird, fordern wir Euch auf, am 10. Januar Euer Wahlrecht mit derselben Energie wahrzunehmen, welche vor wenigen Wochen bei der Wahl der Landtagsabgeordneten dem liberalen Gedanken einen so glänzenden Sieg verschafft hat.

Ihr habt jetzt zu beweisen, daß die liberalen deutschen Männer nicht nur in den Momenten hochgehender patriotischer Begeisterung, sondern auch in den Tagen ruhiger Entwicklung ihre Fahne hoch zu halten wissen.

Halle, den 22. December 1873.

**Das Wahl-Comité**

der liberalen Gesammtpartei in Saalkreis-Halle.

**Bertram**, Kreisgerichtsrath. **Bethcke**, Banquier. **Volte**, Director. **D. Brandt**, Kaufmann. **Dr. Droyfen**, Professor. **Dr. Gofche**, Professor. **Gruneberg**, Stubenbesitzer. **Dr. Hahn**, Professor. **Herzfeld**, Justizrath. **Waffe**, Kaufmann. **v. Radcke**, Justizrath. **Dr. Wc. Wolff**, Rentier.

**Martini**, Rothenburg. **Gutsbesitzer A. Säbcke**, Hochelau. **Kupferschmiedestr. Engel**, Rothenburg. **Deconom A. Krienitz**, Sülbitz. **Landwirth Ph. Maquet**, Brachstedt. **Gutsbesitzer G. Reiff**, Niemberg. **Mittergutspächter Sachse**, Hohenthurm. **Gutsbesitzer Gerold**, Diemitz. **Mühlenbesitzer Wöpkc**, Trotha. **Fabrikant Gengelckc**, Trotha. **Rentier Sechner**, Siebichustein. **Rentier Jellinghaus**, Siebichustein. **Gutsbesitzer A. Eisenbraut**, Ertin. **Maurermsr. Finsterwalder**, Dölau. **Schöppe Förster**, Nietleben. **Gutsbes. Heinemann**, Capellenende. **Schulze Nieschmann**, Gröbers. **Dr. Albrecht**, Ammenbors. **Gutsbes. Herm. Hensel**, Radewell. **Kaufmann G. Thorwest**, Gönnern. **Kaufmann W. Siebner**, Gönnern. **Kaufmann Pitschke**, Lößejün. **Deconom Fr. Mennecke**, Lößejün. **Deconom A. Jänicke**, Lößejün. **Dr. Gerlach**, Wettin. **Fabrikant A. Richter**, Wettin. **Cantor Hoffmann**, Nietleben.

**An die liberalen Wahl- und Vertretermänner im Saalkreis.**

Unsere Freunde ersuchen wir bei den diesmaligen besonders wichtigen Wahlen, die Wahlzettel und Aufzuse recht gewissenhaft zu vertheilen und dafür zu sorgen, daß jeder liberale Mann am Sonnabend seine Pflicht erfüllt.

**Das Comité.**

Die auswärtigen Freunde unserer Zeitung werden ergebnist ersucht, von dem Ausfalle der Reichstags-Wahlen baldgefalligst Nachricht an uns gelangen zu lassen.

**Redaction der Hallischen Zeitung.**

**Bermischtes.**

— Wie der „Darmf. Ztg.“ von mehreren Seiten berichtet wird, wurde am 6. v. Morgens 4 Uhr in Darmstadt eine Erdererschütterung beobachtet. Unter diesen Umständen sieht man, wie das gen. Blatt schreibt, mit großer Spannung auf die von Neapel einlaufenden Nachrichten, denn es hat sich seither gezeigt und zwar seit der berühmten Vesuverruption vom Jahr 1632, daß den größeren Vesuvausbrüchen Erbbeben in der vulkanischen Eifel und in der Umgebung unserer erloschenen Vulkane vorausgingen. Ebenso waren die Eruptionen von Erderstütterungen in unseren Gegenden begleitet und erst nach der Eruption pfllegt diese Erscheinung und zwar völlig zu verschwinden. Es ist der alte längstbekannte Zusammenhang zwischen Erbbeben und Vulkanausbrüchen. Wenig Vulkanusbrüche viel Erbbeben, wenig Erbbeben viel Vulkanusbrüche, das heißt, kürzer ausgedrückt, beide Erscheinungen stehen in einem umgekehrten Verhältnisse. Hinsichtlich der Zeit des Auftretens der Erbbeben haben sich bisher wieder Verrey's Theorien und hinsichtlich des Vesuvausbruchs die letzteren, sowie die Erfahrung Palmieris bestätigt. Auf Vollmond beobachtete Palmieris wieder die ersten Symptome der beginnenden Eruption. Die Erbbebenerscheinungen der letzten Monate lassen nicht vermuthen, daß die vulkanischen Kräfte jetzt schon intensiv genug seien, um einen Ausbruch in nächster Zeit erwarten zu lassen, dagegen ist es möglich, daß die Neumonde des Januar (18.), Februar (16.) oder März (18.), auf welche die höchsten Fluthen des Jahres 1874 fallen (am 18. Januar = 0,91, am 16. Februar = 1,06, am 18. März = 1,16) wenn auch nicht einen Ausbruch verursachen, so doch einen Anstoß für das Auftreten einer Erscheinung geben, wozu die Bedingungen bereits vorhanden sind.

**Der Venus-Durchgang.**

Dr. Fech, der Director der polytechnischen Schule in Stuttgart, hat dieselben einen Vortrag über den Vorübergang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe im Jahre 1874 gehalten. Am 9. December 1874 wird der Planet Venus vor der Sonnenscheibe vorübergehen; im Jahre 1882 wird sich dieselbe Erscheinung wiederholen; nach diesem letzteren Vorübergang wird keiner der jetzt lebenden Menschen

**Die Candidaten der liberalen Partei**

- Für Saalkreis-Halle:  
**Oberamtmann Spielberg**  
in Volkstedt;
- Für Merseburg-Querfurt:  
**Rechtsanwalt W. Wölfel**  
in Merseburg;
- Für die Mansfelder Kreise:  
**Mittergutsbesitzer Sombart**  
in Ermsleben;
- Für Naumburg-Weissenfels-Zeit:  
**Gutsbesitzer D. Nohland**  
auf Gholdehahn;
- Für Schweinig-Wittenberg:  
**Director G. Siemens**  
in Berlin;
- Für Bitterfeld-Delitzsch:  
**Kreisgerichtsrath Director Thilo**  
in Delitzsch;
- Für Gartzberga-Sangerhausen:  
**Mittergutsbesitzer Jüngken.**
- Für Torgau:  
**Mittergutsbesitzer Grobe** auf Noitzsch.
- Für Aschersleben-Calbe:  
**Kreisrichter Otto v. Froreich**  
in Aschersleben.

**Die Reichstagswahlen**

finden statt:  
**Sonnabend den 10. Januar**  
von  
**Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr**

**Mitbürger im Saalkreis und in der Stadt Halle!**

Indem wir Euch als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl in  
**Herrn Oberamtmann Spielberg in Volkstätt**  
einen Mann empfehlen, der unserm Kreise und seinen Interessen nahe



| Hypotheken-Certificat.     |         | Dlv. 72 St.         |                              | Dlv. 72 St.                       |       | Dlv. 72 St.                |                                |
|----------------------------|---------|---------------------|------------------------------|-----------------------------------|-------|----------------------------|--------------------------------|
| Hypoth. Certif. (Häuser)   | 4 1/2   | 100b                | Schlef. Waarenbauanstalt     | 9                                 | 4     | 45 1/2 b                   | Vergleichs-Märktliche I. Ser.  |
| Abt. Centr. D. Erd. Pf.    | 5       | 100 G               | Erdinger Eisenbahnbedarf     | 5                                 | fr    | 5 1/2 b                    | do. III. E. v. St. 3/4 gar.    |
| Unkündbare do.             | 5       | 101 1/2 b           | Wesphälische Eisenbahn       | 14                                | 4     | 52 1/2 G                   | do. III. E. B. do.             |
| do. do.                    | 4 1/2   | 97 1/2 b            | Zeiger Maschinenfabrik       | 10                                | 4     | 80 B                       | do. IV. Ser.                   |
| Verord. Grund. Erd. Bank   | 5       | 101 1/2 b           | Bergwerks- und               |                                   |       |                            | do. V. Ser.                    |
| Yonm. Nr. Hyp. Briefe      | 5       | 101 b               | Hütten-Gesellschaften.       |                                   |       |                            | do. Nach. D. H. S. I. Em.      |
| <b>Bank-Papiere.</b>       |         |                     |                              | <b>Bergisch-Märkliche I. Ser.</b> |       |                            |                                |
| Badener Bank für Handel    | 8       | 90 G                | Aachen-Hüniger               | 12                                | 4     | 148 1/2 G                  | do. III. E. v. St. 3/4 gar.    |
| Amsterdamer Bank           | 4 1/2   | 79 1/2 G            | Arenberg, Bergbau            | 25                                | 4     | 200 B                      | do. III. E. B. do.             |
| Bank f. Rh. inl. u. Westf. | 6 1/2   | 67 1/2 G            | Bergisch-Märk. Bergw.        | 9                                 | 4     | 90 1/2 B                   | do. IV. Ser.                   |
| Bergisch-Märk. Bank        | 6 1/2   | 80 1/2 b            | Böhm. Bergw.                 | 21 1/2                            | 6     | 320 1/2 B                  | do. Nach. D. H. S. II. Em.     |
| Berliner Bank              | 14      | 65 1/2 b            | do. do. B.                   | 19 1/2                            | 4     | 320 1/2 B                  | do. do. III. Em.               |
| do. Bankverein             | 18      | 85 1/2 b            | do. Gusstahlfabrik           | 17                                | 4     | 159 1/2 B                  | do. do. II. Ser.               |
| do. Borsenbank             | 6       | 97 1/2 b            | Bonifacius                   | 13 1/2                            | 4     | 133 1/2 b                  | Berlin-Anhalter                |
| do. Cassenverein           | 29 1/10 | 270 1/2 b           | Borussia Bergwerk            | 40                                | 4     | 250 B                      | Berlin-Görlitzer               |
| do. Commerzbank            | 7       | 87 G                | Braunschweiger Kohlen        | 4                                 | 4     | 70 G                       | Berlin-Hamburgar I. Em.        |
| do. Handels-Gesellschaft   | 12 1/2  | 118 1/2 b           | Centrum                      | 1                                 | 4     | 88 1/2 b                   | Berlin-Potsd. M. A. u. B.      |
| do. Lombardbank            | 11 1/4  | 44 1/2 B            | Deutscher Bergw. Verein      | 12                                | 4     | 127 B                      | do. do.                        |
| do. Hyp. B. (Häuser)       | 11 1/2  | 120 1/2 B           | do. Stadt (St. P.)           | 5                                 | 4     | 30 1/2 b                   | do. II. Em. gar 3/4            |
| do. Wasserbank             | 11      | 100 1/2 b           | do. (St. A.)                 | 5                                 | 4     | 21 1/2 G                   | do. III. Em. do.               |
| do. Wechselbank            | 10      | 50 1/2 B            | Dortmunder Union             | 12                                | 4     | 83 1/2 b                   | do. IV. Em. v. St. gar.        |
| Braunschweiger Bank        | 8 1/2   | 118 1/2 b           | Durck Kohlenverein           | 1                                 | 4     | 34 1/2 B                   | do. VI. Em. do.                |
| do. Creditbank             | 8       | 67 1/2 b            | Gesellschaftener             | 1                                 | 4     | 131 1/2 b                  | Preuß. Schw. Freib. G.         |
| Weslauer Discontobank      | 10      | 76 1/2 b            | Georg-Marien Bergw. B.       | 1                                 | 4     | 224 B                      | Eldn-Mindener I. Em.           |
| Centralbank für Bauten     | 43 1/2  | 58 1/2 B            | Harpener Bergbau-Ges.        | 60                                | 4     | 38 1/2 G                   | do. II. Em.                    |
| Coburger Creditbank        | 7 1/4   | 72 1/2 B            | Hibernia                     | 1                                 | 4     | 97 1/2 b                   | do. do.                        |
| Darmstädter Bank           | 15      | 158 1/2 B           | Hölder Hüttenverein          | 1                                 | 4     | 90 1/2 B                   | do. III. Em.                   |
| do. Zettelbank             | 7       | 106 1/2 b           | König-Räucher Bergw.         | 18                                | 4     | 94 1/2 b                   | do. do.                        |
| Deutscher Creditbank, neu  | 12      | 113 G               | Königs- und Laurabütte       | 20                                | 4     | 171 1/2 b                  | do. 3/4 gar. IV. Em.           |
| do. Landesbank             | 14      | 123 G               | Kandhammer                   | 9                                 | 4     | 77 1/2 b                   | Halle-Sorau-Guben              |
| Deutsche Bank              | 8       | 82 1/2 G            | König-Liebau                 | 15                                | 4     | 98 1/2 G                   | Märkisch-Posen                 |
| do. Genossensch.           | 10 1/2  | 100 1/2 G           | Magdeburger                  | 30                                | 4     | 244 G                      | Magdeburg-Halberstadt          |
| do. Unionbank              | 9 1/2   | 70 1/2 B            | Marienbütte                  | 14                                | 4     | 75 B                       | do. v. 1865                    |
| Acconto-Command.           | 27      | 170-170 1/2-170 3/4 | Rechenröhre                  | 0                                 | 4     | 118 1/2 G                  | do. v. 1870                    |
| Acdb. Wechselbank          | 12      | 74 G                | Rindon, Schwerte             | 12 1/2                            | 4     | 82 1/2 B                   | Magdeburg-Halberstadt III. Em. |
| Erar Bank                  | 13      | 124 1/2 G           | Rinerva, Bergw.-Actien       | 1                                 | 4     | 5 G                        | Magdeburg-Halberstadt          |
| Gewerksbank v. Emden       | 10      | 63 1/2 G            | Roßbr. Stahl.                | 1                                 | 4     | 84 1/2 B                   | Magdeburg-Halberstadt III. Em. |
| Halle'sche Creditanstalt   | 6 1/2   | 66 G                | Sächs. Eisenbahn- und        | 1873                              |       |                            | Nieder-Schleswig-Märk. I. E.   |
| Hamburger Bankverein       | 1       | 83 1/2 G            | Stamm-Prior.-Actien          | 1873                              |       |                            | do. II. Ser. a 62 1/2          |
| Hannoversche Bank          | 6 1/2   | 104 1/2 G           | Anto, Bergw.-Ges.            | 11                                | 4     | 127 1/2 B                  | do. III. Ser.                  |
| Königsberger Creditbank    | 15      | 143 1/2 b           | do. do. B.                   | 30                                | 4     | 177 1/2 G                  | do. Obl. I. u. II. E.          |
| do. Vereinbank             | 6       | 80 1/2 b            | Alto, Bergw.-Ges.            | 11                                | 4     | 177 1/2 b                  | do. IV. Ser.                   |
| Magdeburger Bankverein     | 5       | 78 G                | Altona-Kieler                | 8                                 | 4     | 92 1/2 B                   | Ober-Schlesische               |
| Münchener Creditbank       | 12      | 110 1/2 b           | do. do. St. P. A.            | 8                                 | 4     | 90 1/2 G                   | A.                             |
| Nieder-Schles. Kass.verein | 15      | 23 1/2 G            | Schlef. Zinkbütten           | 8                                 | 4     | 92 1/2 B                   | B.                             |
| Norddeutsche Bank          | 13 1/2  | 135 1/2 b           | do. do.                      | 8                                 | 4     | 90 1/2 G                   | C.                             |
| Nord-Ostpreuss. Bank       | 13 1/2  | 81 G                | Schleier, Eisenwerk          | 1                                 | 4     | 80 1/2 B                   | E.                             |
| Osterr. Creditbank         | 18 1/4  | 141 1/2-2 1/4 b     | Wissener, St. Pr.            | 11                                | 4     | 80 1/2 G                   | F.                             |
| Preussische Bank           | 13 1/2  | 189 1/2 b           | Eisenbahn-Stamm- und         |                                   |       |                            | II.                            |
| do. Boden-Credit-Anst.     | 9 1/2   | 77 1/2 b            | Stamm-Prior.-Actien          | 1873                              |       |                            | von 1869                       |
| do. Centr. Bod. C. A.      | 10 1/2  | 116 1/2 b           | Aachen-Mastricht             | 1                                 | 4     | 34 1/2 G                   | (Brics-Actien)                 |
| do. Credit-Anstalt         | 16      | 50 1/2 G            | Altona-Kieler                | 1                                 | 4     | 117 1/2 b                  | (Loel-Actien)                  |
| Erwinz-Discont-Ges.        | 12      | 89 1/2 b            | Bergisch-Märkliche           | 1                                 | 4     | 103 1/2 b                  | do. do.                        |
| Sächsische Bank            | 12      | 139 1/2 b           | Berlin-Anhalt                | 1                                 | 4     | 144 1/4 b                  | do. Stargard-Posen             |
| do. Bankverein             | 12      | 74 1/2 B            | Berlin-Görlitz               | 1                                 | 4     | 97 1/2 b                   | do. II. Em.                    |
| do. Creditbank             | 13      | 78 1/2 b            | Berlin-Hamburg               | 1                                 | 4     | 185 1/2 b                  | Preussische Südbahn            |
| Schöneberger Bankverein    | 17 1/4  | 60 1/2 b            | Berlin-Potsdam-Magdeb.       | 1                                 | 4     | 113 1/2 B                  | Rechte Oderufer                |
| Schlesische Bankverein     | 14      | 110 1/2 G           | Berlin-Stettin               | 1                                 | 4     | 160 1/2 b                  | Rheinische                     |
| Sächsische Bank            | 11      | 100 1/2 b           | Breslau-Schm. Freib.         | 1                                 | 4     | 102 1/2 b                  | do. II. Em. v. Staat gar.      |
| Wilmari'sche Bank          | 1       | 105 1/2 b           | Eldn-Mindener                | 1                                 | 4     | 141 1/4 1/2 b              | do. III. Em. v. 58 u. 60       |
| <b>Industrie-Papiere.</b>  |         |                     |                              | <b>Halle-Sorau-Guben</b>          |       |                            |                                |
| Berliner                   | 4       | 40 G                | Märkisch-Posen               | 1                                 | 4     | 42 1/2 B                   | do. do. v. 1865                |
| Deutsche Baugesellschaft   | 11 1/4  | 54 1/2 b            | Magdeburg-Altenbence         | 1                                 | 4     | 46 1/2 b                   | Rhein-Neckar-St. gar. I. Em.   |
| do. Eisenbahn-Bau-G.       | 1       | 45 1/2 b            | Magdeburg-Halberstadt        | 1                                 | 4     | 43 1/4 b                   | Schleswig-Holsteiner           |
| Bau-Ges. f. Elb. Pfingst   | 14      | 70 1/2 b            | Magdeburg-Leipzig            | 1                                 | 4     | 126 1/2 b                  | Schüringer                     |
| Braueri. Wobait Actien     | 8 1/2   | 79 1/2 b            | do. gar. Lit. B.             | 4                                 | 4     | 95 1/2 b                   | I. Ser.                        |
| Böhm. Braubaus-Actien      | 10      | 96 1/2 B            | Nieder-Schles. Märk. gar.    | 4                                 | 4     | 98 1/2 b                   | II. Ser.                       |
| Berliner Braubereit.       | 8       | 75 1/2 b            | Nordbair. Erfurt gar.        | 4                                 | 4     | 67 B                       | III. Ser.                      |
| Braueri. Friedrichsbau     | 6       | 96 1/2 b            | Ober-Schlesische A. u. C.    | 3 1/2                             | 3 1/2 | 170 1/2 b                  | IV. Ser.                       |
| Braueri. Königsbade        | 8 1/4   | 53 G                | do. B. gar.                  | 1                                 | 4     | 152 1/4 b                  | V. Ser.                        |
| Braueri. Actien Union      | 8       | 98 1/2 b            | Preussische Südbahn          | 4                                 | 4     | 36 1/2 b                   | Chemnitz-Komotau               |
| Union-Braueri. Oratwell    | 6 1/4   | 67 1/2 b            | Rechte Oderuferbahn          | 4                                 | 4     | 122 1/2 b                  | Dur. Bodenbach                 |
| Chem. Fabrik Leopoldshall  | 3       | 31 1/2 B            | Rheinische                   | 4                                 | 4     | 140 1/2 b                  | Dur. Prag                      |
| Essenfabrik Chem. Fabrik   | 0       | 23 1/2 G            | do. B. gar.                  | 4                                 | 4     | 91 1/2 b                   | Gal. Carl-Ludw. B. gar.        |
| Essenfabrik Chem. Actien   | 11 1/2  | 153 1/2 G           | Rhein-Neckar                 | 4                                 | 4     | 296 G                      | do. do. gar. II. Em.           |
| do. Ebinger                | 10      | 77 1/2 G            | Stargard-Posen gar.          | 4 1/2                             | 4     | 100 1/2 b                  | Raichau-Deberg gar.            |
| do. Norddeutsche           | 0       | 52 B                | Saalk. Unstentbahn.          | 5                                 | 4     | 46 1/2 b                   | Witten-Neuen                   |
| Köln-Borger Zuckerfabrik   | 8       | 76 1/2 B            | Schüringer A.                | 5                                 | 4     | 29 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Freund.                | 0       | 93 1/2 G            | do. B. gar.                  | 4                                 | 4     | 130 1/4 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Egelh.                 | 0       | 30 1/2 G            | do. C. gar.                  | 4 1/2                             | 4     | 88 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Münchener Zuckerfabrik     | 6       | 40 1/2 b            | Berlin-Görlitzer St. Pr.     | 5                                 | 5     | 103 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Berliner Omnibus-Ges.      | 14      | 152 1/4 b           | Halle-Sorau-Guben            | 0                                 | 5     | 63 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Wichmann               | 2 1/4   | 86 1/2 G            | Hannover-Altenbence          | 0                                 | 5     | 68 1/2 G                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Andere                     |         |                     | Märkisch-Posen               | 1 1/2                             | 5     | 71 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Altenburger Zuckerfabrik   | 5       | 21 G                | Magdeburg-Halberstadt B.     | 3 1/2                             | 3 1/2 | 80 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Abalt. Masch. Ges.         | 8       | 69 G                | do. do.                      | 5                                 | 5     | 102 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Chemnitzer Masch. Fabrik   | 20      | 98 B                | Nordhau. Erfurt              | 0                                 | 5     | 56 G                       | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Werkzeu. Masch. F.     | 15      | 107 1/4 b           | Osterr. Südbahn              | 0                                 | 5     | 69 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Eröllwiger Papierfabrik    | 8       | 68 1/2 B            | Rechte Oderuferbahn          | 5                                 | 5     | 122 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Et. Gas u. Wasser-Anl.     | 25      | 59 1/4 b            | Amsterdam-Norderdam          | 4                                 | 4     | 100 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Deutscher Gasin.           | 14 1/2  | 168 G               | Aussig-Teplitz               | 3                                 | 3     | 137 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Eggenhoff Gasin.           | 5       | 70 1/2 b            | Baltische gar.               | 3                                 | 3     | 52 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Ermanndorfer Spinnerei     | 9       | 57 b                | Böhm. Eisenbahn 5% gar.      | 5                                 | 5     | 99 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Glauziger Zuckerfabrik     | 1       | 51 G                | Elisabeth-Werksbahn gar.     | 5                                 | 5     | 98 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Görlitzer Eisenbahnbedarf  | 0       | 47 1/2 B            | Galizische Carl-Ldw. Bahn    | 5                                 | 5     | 101 1/2 a 2 1/4 b          | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Halle'sche Maschinenfabrik | 0       | 49 B                | Lüttich-Limburg              | 4                                 | 4     | 20 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Hamburger Wagen-u.         | 6       | 73 B                | Rain-Ludwigshafen            | 4                                 | 4     | 140 1/2 b                  | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Hannov. W. A. Anstalt      | 1       | 86 1/2 b            | Reiner. Franz. Staatsbahn    | 5                                 | 5     | 201 1/2 a 1 1/2 b          | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Harkort Brückbau           | 1       | 29 1/2 b            | do. Nordostbahn              | 5                                 | 4     | 116 1/2 a 1 1/2 b          | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Hendrichsball chem. Fabrik | 12      | 115 B               | do. do.                      | 5                                 | 4     | 92 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Magdeburger Gas-Ges.       | 8       | 82 1/2 b            | Reichen. Parub. 4 1/2% gar.  | 4 1/2                             | 4 1/2 | 67 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Baubank                | 7       | 82 1/2 b            | Russ. Staats. 5% gar.        | 5                                 | 5     | 97 b                       | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| do. Creditfabrik           | 8 1/2   | 79 1/2 b            | Südd. (Lomb.)                | 4                                 | 4     | 97 1/4 a 96 7/8 a 97 1/2 b | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Norddeutscher Zementfabrik | 12      | 82 B                | Turnau-Prag                  | 1                                 | 4     | 89 1/4 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Ober-Schles. Eisenbahnbed. | 14      | 89 1/2 G            | Warschau-Prag                | 1                                 | 4     | 81 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Reinisch. Stahl.           | 1       | 82 B                | Warschau-Prag                | 1                                 | 4     | 81 1/2 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Säch. Kammeru. Solbr.      | 12      | 4                   | Eisen- u. Obligat.           |                                   |       |                            | Winnar. Nordostbahn gar.       |
| Säch. Nähhäden.            | 9       | 55 1/2 b            | der Berliner u. Leipz. Börs. |                                   |       |                            | Winnar. Nordostbahn gar.       |
|                            |         | 78 B                | Aachen-Mastrichter           | 4 1/2                             | 4 1/2 | 89 1/4 b                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |
|                            |         |                     | do.                          | 1                                 | Em.   | 5 08 B                     | Winnar. Nordostbahn gar.       |
|                            |         |                     | do.                          | III. Em.                          | 5     | 97 1/2 B                   | Winnar. Nordostbahn gar.       |



# Bekanntmachungen.

## Reichstagswahl in Merseburg-Duerfurt.

In Nr. 6 des Hallischen Courier befindet sich eine Annonce, deren Unterschrift „Mehrere Wähler“ lautet. Diese „Mehrere Wähler“ scheinen es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die Person des Herrn Otto v. Hellendorff, Candidat der conservativen Partei, einmal recht persönlich zu beleuchten und seine Eigenschaften in ein solches Licht zu stellen, daß derselbe selbst für den liberalsten Wähler passen soll. Wenn man nun schon ein solch persönliches Beleuchten bei einer so wichtigen Wahl verurtheilt, und daraus das erste Début auf diesem Wahlfelde, von jungen Anfängern gegeben, erkennt, so haben diese „Mehrere Wähler“ aber auch noch eine weniger gute Eigenschaft sich zugelegt, die dieselben jedenfalls für die Folge, wenn sie erst länger practisch sein werden, sich wieder abgewöhnen werden müssen, es ist dieses die weniger gute Eigenschaft, den Wählern unserer Kreise Duerfurt-Merseburg recht viel Unwahrheiten aufzubinden.

Was den ersten Punkt: persönliches Beleuchten anbetrifft, sei folgendes gesagt:

1. Herr Otto v. Hellendorff wird als sehr begütert hingestellt, indem derselbe Mitbesitzer der Rittergüter Bedra, Leicha, Pefendorf und Baumerstoba ist.  
Wer ist Feind Otto v. Hellendorffs, daß er solche Besitzungen hat? und was für Schaden bringen ihm dieselben?
2. Otto v. Hellendorff gehört einer sehr begüterten Familie an, deren Namen guten Klang hat. Ganz bestimmt, denn sonst wäre er erstens nicht Mitbesitzer von 4 Rittergütern und zweitens nicht von der conservativen Partei als Reichstags-Candidat aufgestellt.
3. Der Vater und Oheim Otto v. Hellendorffs hatten als Landräthe segensreich für Gemeinwohl gewirkt? Nun! kann man etwa von dem Herrn Landrath Weidlich und v. Schlickmann nicht dasselbe sagen, ist es überhaupt nicht Pflicht eines jeden Beamten das ihm von seiner Majestät übertragene Amt gewissenhaft und treu zu verwalten?
4. Otto v. Hellendorff ist ein außerordentlich geistig begabter Mann, der aber auch eine gute Klinge als Soldat im Kriege zu führen verstand, wie er auch mit Worten zu imponiren verstand (in Mueheln wie Merseburg).

Wenn das Wort „außerordentlich“ in seiner Bedeutung als solches auch angezweifelt werden kann, so haben doch seine Gegner ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er ein gut geistig gebildeter Mann ist.

Wer ist als Soldat im Kriege 1866 sowie 70 nicht tapfer gewesen? Doch wohl jeder Einzelne, denn sonst wohl nicht diese Erfolge!

Das Imponiren mit Worten ist nicht der richtige Ausdruck, wohl aber, daß seine Gegner ihm Gerechtigkeit widerfahren ließen, denn imponiren kann nur ein solcher Redner bei seinen Gesinnungsgenossen.

5. Otto v. Hellendorffs Ehrenhaftigkeit bürgt für das Halten seiner Zusagen. Was hat derselbe denn zugelagt? welches Landraths, sowie hohen Staatsbeamten Ehrenhaftigkeit im Halten dessen, was ihre U. bezugung ist, kann wohl angezweifelt werden, ohne daß derselbe vom Adel ist?
6. Otto v. Hellendorff besitzt für Lösung der socialen Fragen ein besseres Verhältniß, als viele seiner politischen Gegner!  
Sedenfalls haben diese „Mehrere Wähler“ noch keiner socialen Discussion des Otto v. Hellendorff beigewohnt, wie auf dem Eisenacher Katheder-Socialisten-Congress, sonst hätten dieselben den Ausdruck wohl nicht gebraucht.
7. Otto v. Hellendorff ist ein im Wahlkreise angeessener Landwirth. Das Wohl und Wehe dieses Kreises berührt ihn so nahe, daß der größte und kleinste Landwirth volles Vertrauen in ihn setzen können.

In welchem Wahlkreise ist Otto v. Hellendorff angeessener Landwirth? In Wehlar, in Altenkirchen, in Merseburg, oder im Duerfurter Kreise! Hiernach weiß man nun nicht genau, welches Kreises Wohl und Wehe Herrn Otto v. Hellendorff so nahe berührt. Wie kann, wenn nicht an so scharf zu verurtheilende Sonder-Interessenvertretung gedacht wird, wohl eine solche Sprache geführt werden einer solchen Wahl, wie der zum Reichstage gegenüber. Sind denn aber die Landwirthe nur allein da, die vertreten werden müssen, weil wohl gar ihre Steuerverhältnisse am allermeisten eine Aenderung zum Besseren fordern? Die Gesinnung unserer Landwirthe wird und muß entschieden solche Zumuthung zurückweisen, weil dieselbe vom volkswirthschaftlichen wie politischen Standpunkte zurückzuweisen ist.

Nun zur wenig guten Eigenschaft der mehreren Wähler, also zum Unwahrheiten aufbinden derselben, dem entgegen die Wahrheit:

1. Kramer und Pfeiffer sind durchaus keine getreuen Freunde des Rechtsanwalts Wölffel, sondern Wähler des liberalen Rechtsanwalts Wölffel.
2. Ein Cramer, Lagerhalter des Consum-Vereins, existirt in Merseburg nicht, nicht einmal ein Cramer mit ein. m. C. geschrieben, wohl aber ein L. B. Kramer, welcher Kaufmann und Cigarrenfabrikant ist.
3. Ist der Maurer Pfeiffer kein Organ des Dr. Max Hirsch, sondern selbstständiger Bauhandwerker, der, anstatt wie viele seiner Kollegen die Freistunden mit Scapspielen zu verbringen, sich die ernste Aufgabe gestellt, mit an dem großen Werke der „Versöhnung zwischen Capital und Arbeit“ arbeiten zu helfen.

4. Rührigkeit in der Presse ist von Kramer und Pfeiffer außer diesen Zeilen gar nicht für Hr. Wölffel entfaltet worden, denn es kann keine Annonce nachgewiesen werden, die diese jegige Behauptung Lügen strafe.

5. Die Thätigkeit in den Wahlversammlungen (Mueheln und Merseburg) besteht wieder nur darin, daß L. B. Kramer sein dreijähriges Beobachten jedes einzelnen Abgeordneten im Reichstage bei der namentlichen Abstimmung der Verammlung zur Mittheilung brachte, wo er sagte: Der Candidat der conservativen Partei, Herr Otto v. Hellendorff, käme und werbe um die Stimmen des Volkes zur nächsten Reichstagswahl und hat doch als Abgeordneter im Reichstage für Wehlar-Altenkirchen gestimmt folgendermaßen:

gegen Diäten- und Reisekosten-Bewilligung,  
gegen die Beanstandung der Wahl Reichenspergers. (Hier sollen die Jesuiten zu Gunsten gewirkt haben.)  
gegen die Beanstandung der Wahl von Kommerstedt. (Hier soll der Landrath zu Gunsten gewirkt haben.)  
gegen die Aufhebung der Kautionspflicht von Druckfachen, sowie Beschränkung der Presse,  
gegen Volksvertretung im Bundesstaat Mecklenburg.

gegen Antrag Wölffel: Erlass eines Gesetzes für Einführung der obligatorischen Civilehe und Civilstandsregisters. (200 Stimmen für, 37 gegen, darunter v. Hellendorff.)

Als Vertreter der großen liberalen Partei geriren sich Kramer und Pfeiffer durchaus nicht, sondern nur als einfache Wähler, die aber von der letzten Abgeordnetenwahl her noch wissen, daß die liberalen Parteien die Conservativen mit  $\frac{9}{11}$  Majorität aus dem Felde geschlagen haben.

Nach all diesen Ausführungen, die der Wahrheit die Ehre und zum Schlusse die Thaten der Abstimmung des Herrn Otto v. Hellendorff sprechen lassen, mag jeder Einzelne suchen, ob Otto v. Hellendorff sein Vertreter noch sein kann oder nicht.

T. B. Kramer. G. A. Pfeiffer.

Die Jagdnuhung in der Feldmark Kütten soll den 14. Jan. d. J. früh 10 Uhr im Gasthause daselbst auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Der Ortsvorstand zu Kütten.

## Ein Ziegelmeister,

geübt auf Casseler Ofen, sucht sofort Stellung; die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten sub B. # 3245 befördert die Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. in Halle a/S.



Steinhauer tüchtig und arbeitfam, bei hohem Lohne, u. junge Mülser, die das seine Dressiren und richtige Sauberschärfen erlernen wollen, — bei 3 Mhr. Lohn p. Woche — finden jeder Zeit Anstellung in Wehlar's Mülsteinfabrik in Nordhausen.

Für meine Ziegelei Schlettau suche einen befähigten Ziegelmeister.  
August Mann, Halle a/S.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der vier Jahre in einem großen Etablissement als Casirer u. Correspondentthätig war, sucht per Anfang Februar Stelle. Gef. Offerten bittet man sub B. J. 401. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M. zu richten. (F. 1773.)

Zum 1. April suche ich ein anständiges junges Mädchen als Wirthschafterin. Alwin Jänicke, Löbejün.

## Briquettfabrikation.

Ein Ingenieur mit besten Referenzen, gründlich vertraut mit dem Bau und Betrieb von Braunkohlenbriquettfabriken, sucht sich bei einer derartigen neu zu errichtenden Anlage mit 4-5000 T. zu betheiligen. Gef. Offerten werden unter „Glück auf!“ durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. erbeten.

Ein gebrauchter Geldschrank kleinster Dimension wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben Geisstraße 12.

## Pferdeverkauf.

2 tragende Stuten (Auswahl), gebedt von den Hengsten des Hrn. Amtsraths Zimmermann in Benkenhof, desgl. 1 jähr. Fohlen u. 2 jähr. Schimmelhengst hat zu verkaufen Ortsrichter Gesehel in Hohenweiden.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein flottcs Material- und Kurzwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen wird pr. Ostern c. unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres unter B. Nr. 10. in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.

Drescher-Familien zum ersten April c. gesucht in Gimritz bei Halle a/S.

3 hochtragende Kühe verkauft das Gut Carlsberg bei Mansfeld.

2-300 Etr. Heu zu kaufen gesucht. Offerten erbittet F. Rudloff in Löbejün.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin sucht zum 1. April c. Gustav Matthaei, Eisleben, Breiter Weg Nr. 105.

3 neue  
franz. Billards.

# Restaurant Victoria.

Am Markt,  
Kühlebrennungsgasse.  
Reichhaltige Speisekarte, Erlanger Bier feinsten Qualität.

## Landwirthschaftliche Lehranstalt in Sildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. April.  
Weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

E. Michelsen, Direktor.



Mittwoch  
den 14. d.  
M. treffe  
ich mit 30  
Stück der  
besten Ar-



denner Arbeitspferde schweren sowie leichten  
Schlags ein, wozu Käufer ergebenst einlade.

**Max Welsch,**  
grüner Hof.

## Vortheilhafter Grundstück-Verkauf.

In einer vielbelebten Fabrikstadt, nächster Nähe Leipzigs,  
ist ein neu massiv erbautes, zu jeder Fabrik- und Dampf-  
anlage passendes Grundstück, 130 Ellen Front, vordere Seite begrenzt  
von zwei Hauptstraßen, hintere Seite von einer Eisenbahnstation,  
9000 Ellen Flächeninhalt, Verhältnisse halber unter annehmbaren  
Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Auch könnte ein  
Associé mit theilnehmen. Nur reelle Selbstbewerber belieben ihre  
Offerten unter H. 36. an die Annoncen-Expedition von **Haas-**  
**enstein & Vogler in Leipzig** gefälligst einfinden  
zu wollen.

## Oberhemden.

Damenhemden, ausgebogen, mit Spitzen garnirt u. s. w.,  
Herren-Nachthemden aus dauerhaftester Kernleinwand,  
Arbeitshemden, Kinderhemden, Beinkleider in  
allen Qualitäten, sind in jeder Größe vorräthig und werden  
auch nach Maas oder Probestück in kürzester Zeit solid und  
preiswürdig aus den durabellsten Stoffen angefertigt.

Oberhemdeneinsätze, Herrenragen und Man-  
schetten sind in großer Auswahl vorräthig in der Wäsche-  
Fabrik von

**C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.



Montag den 12. Ja-  
nuar treffe ich mit einem  
großen Transport guter  
Dänischer und Ardenni-  
scher Pferde ein



**Weinstein**  
in Pretzsch bei Merseburg.

## Brennmaterialien.

als Zwick. Waschknorpel, Würfel u. Stückkohlen,  
höhm. Braunkohlen, Dampfpresssteine,  
Briquettes, Cokes, Holzkohlen u. Brennholz  
empfehle ab Lager oder frei Haus

**Gustav Mann junior,**  
am Magdeb.-Leipziger Bahnhof  
und grosse Ulrichsstraße Nr. 11.

## Die Dampf-Säge u. Fournir-Schneide-Anstalt

von  
**Louis Fiedler in Kattowitz O/Schl.**

liefert: Bretter und Bohlen in allen gangbaren Stärken und  
Gattungen, ferner: Fassdauben und fertige Fassböden  
in allen Dimensionen.

Lichtige Agenten bei hoher Provision gesucht.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Hofmeister-Gesuch.

Zum 1. April wird auf dem Rit-  
tergute Polleben ein mit guten  
Zeugnissen versehener Hofmeister  
bei freier Wohnung und hohem  
Lohne gesucht. Vorstellung ist nöthig.  
**C. Lüdicke.**



Ein Paar gute flotte  
Katerpferde, 5 u. 6 Jahr  
alt, auch zu Kutschpfer-  
den passend, stehen zum Verkauf bei  
**Krebel in Baldisb. Dürrenberg.**

## Zu verkaufen

(eventuell auch zu verpachten)  
ein Dampfthlen - Eta-  
blissement in unmittel-  
barer Nähe Berlins am schiff-  
baren Wasser gelegen, nebst  
Speicher, Schneidemühle,  
Wohnhaus, Stallungen, Arbei-  
terhäuser, Gärten, Acker,  
Wiesen, ist Familienverhält-  
nisse halber unter günsti-  
gen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Die Mühle hat 6 Gänge  
etc. Das Etablissement würde  
sich auch vorzüglich zur Anlage  
einer Dampfschneidemühle  
eignen und Jahr aus Jahr ein  
mit Arbeit überhäuft sein.  
Vorhandene Wasserkraft treibt  
bereits ein Gatter. Schönes  
Wohnhaus in reizender Ge-  
gend. Im nächsten Sommer  
Pferdebahn. Nähere Auskunft  
auf Gef. Anfragen sub **W. 5228**  
an **Rudolf Mosse in Ber-  
lin, W.**

## Knauer's

**Kräuter-Magenbitter**  
von **M. A. Knauer**  
in **Coswig** in Anhalt,  
bewährt sich bei Schwächezuständen  
des Magens, Magendrüsen, Auf-  
stossen, Blähungen, Diarrhöe, Ge-  
därmeverschleimung, Bluthäufungen,  
Magenkrampf, Uebelkeit und Er-  
brechen. Die Flasche kostet 8 Sgr.  
bei **Albin Rentze in Halle, H. Nessler**  
in **Schaafstedt, Carl Siebig in Laucha,**  
**Oscar Schröter in Roitzsch, Rud.**  
**Angermann in Hohenmösen, A.**  
**Brauer in Wettin, A. Rödel in**  
**Stumsdorf, Apotheker A. Kolbe in**  
**Alsleben, Buchhandlung C. Stahl-**  
**träger in Gerbstädt.**

## Havanna-Honig,

weiß und sehr schön  
schmeckend, à 1/2 6 Sgr.,  
empfehle

## Otto Ströhmer.

Bei Entnahme grö-  
ßerer Quantitäten billiger

**Aetznatron z. Seifekochen**  
bei **Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.**

## Billard-Fabrik

von  
**Wilh. Geissler,**  
**Leipzig,**  
Gr. Fleischergasse 21,

erfertigt sein Lager fertiger Billards.

## Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene, Cor-  
ten von vorzüglicher Güte bei  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**Dr. Wilson's englische**  
**Bart-Erzengungs-Tinctur,**  
das beste und sicherste Mittel, selbst  
schon bei jungen Leuten von 16 Jahren  
einen starken und kräftigen Bartwuchs  
zu erzeugen; Depot bei **Helm-**  
**bold & Co. in Halle a/S.,**  
Leipzigerstr. 109, in **Flacons à 10 Gr.**

**Zwickau**  
**Hentschel & Schulz**  
Bankgeschäft,  
Ein- und Verkauf von Kohlen-  
Actien.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt sehr billig  
**Gustav Mann junior,**  
am Magdeb.-Leipz. Bahnhof und  
große Ulrichsstraße Nr. 11.

**Wirthschafterin-Gesuch.**  
Ein anständiges junges Mädchen,  
erfahren in der Landwirthschaft,  
zum 1. April auf dem Gute **Carls-**  
**berg bei Mansfeld** gesucht. Per-  
sönliche Vorstellung erwünscht.

**Ummendorf, Sonntag**  
bei **Gesellschaftstag**  
**Bunckel.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Ge-  
burt eines kräftigen, gefunden Loh-  
terchens erfreut.  
Provincial-Irren-Anstalt b. Halle,  
den 8. Januar 1874.  
**Andreas Lehmann und Frau**  
geb. **Geismann.**

### Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden  
starb gestern unser guter Gatte  
Bruder, Schwager und Schwieger-  
sohn, der Schriftfeger **Adolph**  
**Lorenz** im 23. Lebensjahre an der  
Unterleibs- und Nierenkrankheit,  
nehmenden Verwandten und Freun-  
den mit der Bitte um stille Theil-  
nahme hierdurch anzeigen.  
Halle, den 9. Januar 1874.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auch ich kann es mir nicht ver-  
sagen, meiner Theilnahme an die-  
sem Trauersalle Ausdruck zu geben,  
da der Verstorbene ein nur sehr  
wertbes und tüchtiges Mitglied  
meiner Officin war.

**Dr. Schwetschke.**

### Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief  
heute Nachmittag 3 Uhr sanft  
Gott ergeben unsere liebe Schwes-  
ter und Schwägerin, verw. Frau  
**Henriette Volke** im nur ange-  
tretenen 60. Lebensjahre. —  
Die Dahingegangene gekannt hat  
wird unsern Schmerz zu würdigen  
wissen, den ihr früher Tod in un-  
serer Familie verurlicht.  
Rette wig bei Wettin,  
d. 8. Jan. 1874.

Die trauernde Familie **Voigt**

**Erste Beilage.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 9. Januar. Officiell wird gemeldet, daß in Folge des gestrigen Beschlusses der Nationalversammlung das Ministerium seine Entlassung einreichte. Mac-Mahon lehnte die Annahme der Demission ab und bezieht sich weitere Beratungen vor.

Paris, d. 7. Januar. Die Regierung ist nicht ohne Besorgnisse wegen der Discussion über das Gesetz betreffend die Maires. Ein Theil der Rechten scheint gegen die Regierungsvorlage stimmen zu wollen, und Herzog de Broglie bereitet deshalb eine große Rede vor, in welcher er die innere Lage Frankreichs in den schwärzesten Farben malen wird, um der Kammer ein günstiges Votum zu entreißen. Der Kampf wird jedenfalls sehr heiß werden. Gegen das Gesetz werden sprechen Louis Blanc, Lenoël, Christophle, de Pressensé, Waddington, Marcel Barthe u. A. Bekanntlich sind die Listen der neuen Maires bereits angefertigt. Unter denselben befinden sich viele Deputirte von der Rechten. Broglie hofft dadurch einen Theil derer, die gegen das Gesetz sind, zu gewinnen.

Paris, d. 8. Januar. Das linke Centrum beschloß heute das „Loi des Maires“ zu bekämpfen und für Pressensé's Antrag (Aufrechterhaltung des Status quo) zu stimmen. (Vermuthlich ist dieser Antrag angenommen worden, worauf, wie obiges Telegramm meldet, das Ministerium seine Entlassung eingereicht hat.)

Der Kampf unserer Zeit.

Es ist bezeichnend für die gegenwärtige Zeitrichtung, daß auch der Schluß eines Jahres und der Anfang eines neuen mit kirchlich-politischen Zwifligkeiten angefüllt ist. Die Periode, in der wir leben, trägt einen überwiegend religiös-politischen Charakter, und der Ausgang des gegenwärtigen Kampfes wird, wie einst die Reformationszeit, den folgenden Jahrhunderten sein besonders Gepräge geben. Wir sind aber weit entfernt davon, unsere jetzige Bewegung der Reformation im Anfang des 16ten Jahrhunderts gleich zu halten. Der Unterschied ist bedeutend und liegt besonders in der Stimmung der Menschen selbst. Der Aufschwung der Wissenschaften, die Entdeckung ferner Länder, die Steigerung des Handels und des Verkehrs, dann vor Allem die Anstrengungen, welche der menschliche Geist machte, um sich von den Fesseln zu befreien, die ihm Rom angelegt, alles das erweckte eine solche Begeisterung in den Völkern und schapte eine solche ideale Stimmung in den Herzen an, daß Hütten wohl ausruhen konnte: Wahrlich es ist eine Freude zu leben! Und welch ein Jubel erscholl in allen Deutschen Landen, als der Mönch zu Wittenberg seine Stimme gegen die Römische Knechtschaft erhob und deren Ketten zerschlug! Wie ein elektrischer Funken durchströmte die Kunde von der mannhaften That Luthers alle nach Freiheit dürstenden Seelen.

Sanz anders heute. Große Entrüstung herrschte zwar unter allen religiös-gefinnten Menschen, als die Nachricht kam von der Abstimmung im vatikanischen Konzil, welche den Papsst für unfehlbar erklärte. Aber doch war der elektrische Strom, der uns die Kunde brachte, nicht im Stande, die ganze Welt zum Widerstand gegen jene ungeheuerliche Zumuthung zu entflammen. Die Katholiken, die zunächst von dem neuen Dogma berührt wurden, blieben, die ungebildeten gehorsam, die gebildeten zum größten Theil religiös-indifferent. Nur klein war darum der Anhang jener Gemeinde, die sich zur Aufgabe machte, den Katholizismus zu reformiren. Aber stärker und allgemeiner wurde die Bewegung gegen Rom, als noch ein anderes Element zu ihrer Unterstützung kam, das ist das politische. Fehlt dem heutigen Kampfe auch jene ideale Begeisterung der Reformationsperiode, so hat er doch mehr Aussicht auf einen glücklichen Ausgang, weil er getragen ist von einem viel mächtigeren Staatsbewußtsein, welches die Menschen heute befeuert, weil der Mensch, wenn auch weniger religiös, doch politischer denkt und fühlt, und sich mit dem Staate eins weiß. Im 16ten Jahrhundert war der moderne Staat erst im Werden begriffen, das Deutsche Reich war in eine Masse kleiner Staaten zerfallen, und die Einwohner waren nur gehorsame Unterthanen der Territorialherren, vor Allem fehlte es an einem Nationalgefühl. Strenge Standesunterschiede und kleinliche Verhältnisse hatten den Menschen keine freie Auffassung von der politischen Bedeutung der Reformation geben können. Sieg oder Niederlage der letzteren war eng an die Person des Fürsten verknüpft.

Was vor Jahrhunderten nicht geschah, ist heute nachgeholt worden. Die Reformation hat sich behauptet trotz großen Verlusten, die sie erlitten; sie hat die politische Einheit vorbereitet dadurch, daß sie in Folge der allgemeinen Volksbildung, die sie geschaffen, das Nationalgefühl in Deutschland und in der Schweiz weckte. Und jetzt, da das Staatsbewußtsein mächtig ist und alle Schichten der Bevölkerung umfaßt, da auch der treueste Sohn der Römischen Kirche sich als Deutscher, als Schweizer, als Italiener fühlt, da tritt die Römische Kurie mit Ansprüchen an den modernen Staat auf, die zu den Verhältnissen des Mittelalters passen, aber nicht mehr zu den unserigen. Daß der Staat sich unter die Oberhoheit des Papsstes beugen soll, daß dieser ein oberstes Richteramt über Kaiser und König, über monarchische wie republikanische Staatsoberhäupter ausüben will, das konnten die Unterthanen eines mittelalterlichen Fürsten begreifen, das begreifen aber die Bürger des heutigen Rechtsstaates nicht mehr. Vergebens ruft der

Papsst die Gläubigen zu einem Kreuzzuge gegen legerische Staaten auf, Albigenerkriege lassen sich nicht mehr ins Leben rufen, die katholischen Schweizerkantone nicht mehr gegen die protestantischen hehen. Und ein dreißigjähriger Krieg wird nicht aufs Neue Deutschland zerfleischen und in Stücke zerfleischen.

Das abgeschlossene Jahr darf zu den denkwürdigsten in diesem Kampfe gerechnet werden. Ueberall regt sich das Staatsbewußtsein, und die Regierungen gehen mit dem Volke Hand in Hand. Noch schwerere Kämpfe werden bestanden werden müssen; aber befolgen die Regierungen konsequent den eingeschlagenen Weg, so wird ihnen der Sieg nicht fehlen, da ihre Haltung unterstüzt ist von der Stimmung der Völker. Nur Eine Macht wäre geneigt, der Kurie den weltlichen Arm zur Ausführung ihrer Pläne zu leihen; und diese Macht ist glücklicherweise lahm gelegt und ohnmächtig gegenüber dem einstimrigen Wunsche Europas. Deutschland und Oesterreich, Rußland und Italien bilden einen großen Friedensbund und alle kleineren Staaten sind von Natur schon Verbündete mit jeder Macht, die den Frieden zu erhalten sucht. Und in England erwacht ebenfalls der protestantische Geist und beginnt die Gefahren einzusehen, womit der Papsismus das Inselreich bedroht. Frankreich kann nicht mehr die religiösen Zwifligkeiten der Nachbarn benützen, um seine Gelüste nach Revanche und dem europäischen Supremat zu befriedigen. Frankreich muß Ruhe halten und den kirchlich-politischen Kampf in seinen Nachbarstaaten auskämpfen lassen, ohne daß es eingreifen darf. Im 16. und 17. Jahrhundert hat es die Protestanten gegen den katholischen Kaiser unterstüzt, heute möchte es die Ultramontanen gegen den protestantischen Kaiser unterstüzen. Aber die Zeiten haben sich geändert, die politischen Verhältnisse liegen zum Glück ganz anders. Frankreich muß ruhig zusehen, daß Deutschland und die Schweiz sich nach und nach gänzlich von Rom befreien, daß Italien und Oesterreich sich konsolidiren und daß auch England eine entschiedener Stellung zum Ultramontanismus einnimmt. Die hohe Bedeutung des heutigen Kampfes liegt hauptsächlich darin, daß der moderne Staat das Werk der Reformation, welches durch die Ungunst der politischen Verhältnisse nur zur Hälfte durchgeführt wurde, vollenden wird.

Aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung.

1. Die Einführung der neugewählten Stadtverordneten erfolgte in der üblichen Weise durch den Herrn Oberbürgermeister v. Wos.
  2. Zu Vorlesern und Schriftführern wurden die bisherigen Herren, Justizrath von Radetzki, Justizrath Obdilling, Sanitätsrath Dr. Hillmann und Director Dr. Schrader wiedergewählt.
  3. Zur Vorbereitung der in nächster Sitzung vorzunehmenden Wahl der Commissionen und Deputationen wurde zunächst eine Commission gebildet.
  4. Die Versammlung hat damit einverstanden, daß der Kammerei-Deputation einmündel die Ermächtigung gegeben werde, die disponiblen oder disponibel werdenden Kammereibesände durch Lombardgeschäfte nach Maßgabe der Vorschriften, wie sie bei der Königlich-Banck für derartige Geschäfte gelten, einbar anzulegen.
  5. Eine Interpellation mehrerer Stadtverordneten an den Magistrat, wegen der Anlagen der neuen Promenade im Stadtschießgraben, wurde durch den Herrn Oberbürgermeister in einer die Interpellationen betreffenden Weise beantwortet.
  6. Für Herstellungen an den Außenflächen des Anbaues am Nothen Thurne bewilligte die Versammlung die Kosten im Betrage von 64 Thlr. 5 Sgr. 3 Pfg.
  7. Für die Jahresrechnungen der Kammerei v. pr. 1871 und 1872, welche zur Suppression vorlagen, wurde Seitens der Versammlung die Decharge ertheilt. Die Rechnungen schlossen ab:
    - a) pro 1871 in Einnahme und Ausgabe mit 180,469 Thlr. 12 Sgr. 6 Pfg.
    - b) pro 1872 mit 203,738 „ 10 „ 6 Pfg.
  8. Für die Reparatur der Heizanlagen des Hospitals und Krankenhauses bewilligte die Versammlung 245 Thlr. 2 Sgr. 5 Pfg.
- Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Kirchliche Wahl.

Die Wahlberechtigten der Mariengemeinde werden hiermit nochmals eingeladen, zur Wahl der 36 Mitglieder der Gemeinde-Vertretung sich

**Sonntag, den 11. Januar, Vorm. 1/11 Uhr,** in der Kirche einzufinden. Die Wahl geschieht durch Stimmzettel, zu deren Abgabe die Wähler durch Aufruf der Namen nach der Liste aufgefordert werden. Nachdem sämtliche Anwesende ihre Stimmen abgegeben haben, wird die Abstimmung um 1 Uhr geschlossen, die Zählung vorgenommen, und das Ergebnis derselben um 3 Uhr bekannt gemacht, gleichzeitig auch eine etwa nöthige Nachwahl vollzogen werden. Die Abstimmenden wollen deshalb um 3 Uhr sich nochmals in der Kirche einfinden.

Der Gemeindefkirchenrath zu U. L. Fr.

An die Neumarkts-Gemeinde.

Das unterzeichnete Comité, von der Ansicht ausgehend, daß in den Wahlvorgängen am letzten Sonntag kein Grund liege, von dem in der Versammlung vom 19. December v. J. beschlossenen gegenseitigen Abkommen zurückzutreten, empfiehlt hiermit von Neuem für die am nächsten Sonntag stattfindende Wahl der Gemeinde-Vertretung die schon früher veröffentlichte Compromiß-Liste. Einzig der Name des Buchhändler Friede muß, da derselbe inzwischen zum Patronats-Vertreter ernannt worden ist, in Wegfall kommen, und schlagen wir vor, ihn auf den gedruckten Stimmzetteln, die den Wahlberechtigten rechtzeitig zugehen werden, durch den Namen: **Nieschmann**, Fabrikant, zu ersetzen.

Halle, den 9. Januar 1874.

Das Comité für die kirchlichen Wahlen auf dem Neumarkt.

## Bekanntmachungen.

Das in der Beilage zum 2. Stück des Merseburger Kreisblatts 1874 unter der Ueberschrift: „Man berichtet uns aus Schaffstädt vom 3. Januar 1874“ enthaltene anonyme Inserat nöthigt mich zu meiner und zur Rechtfertigung aller derjenigen Herren, welche mit mir die Einladungen zu den Wahlversammlungen in Mülcheln und Merseburg unterzeichnet haben, unter Zustimmung des Herrn **Ad. Richter** aus Niederelobicau, zu der Erklärung: daß wir von Letzterem ausdrücklich ermächtigt worden sind, den Unterschriften jener Einladungen auch den Namen des Herrn **Oswald Hochheim** in Schaffstädt zuzusetzen und daher gehen die Verächtlichkeit: einen Namen gemißbraucht zu haben, hiermit entschieden Verwahrung einlegen müssen.

St. Ulrich, den 8. Januar 1874.

**C. von Helledorf.**

Obiges bekräftigt

**Ad. Richter** aus Niederelobicau.

Frühjahrsaufträge auf den vorzüglichen Kalibünger

## Aechten Leopoldshaller Kainit

(schwefelsaures Kali-Magnesia-Salz)

bitte ich mir recht bald zugehen zu lassen, um prompt liefern zu können.

**Dessau**, im Januar 1874. [H. 574.]

## Herm. Meinicke,

Repräsentant für Herzogthum Anhalt, Provinz Sachsen und die Thüringischen Staaten.

**P. P.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein Schwager Herr **Aug. Brauer** aus der von uns gemeinschaftlich geführten Firma **F. Deparade & Brauer, Ziegelei Groitsch**, am 1. Januar geschieden ist, und ich das Geschäft mit allen Activis und Passivis übernommen habe und unter meiner Firma

## F. Deparade

fortführe. Das der Firma bisher geschenkte Vertrauen, welches ich in jeder Hinsicht würdigen werde, bitte ich, auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**F. Deparade.**

**Groitsch** bei Halle a/S., den 8. Januar 1874.

## Gesucht wird sofort

von einem durch falsche Disposition in momentane Geldverlegenheit gekommenen gutsituirten Waarengeschäfte auf 3 Monate

**Thaler 1000 — 3000**

gegen Accept, 10 Thlr. pro Hundert Zinsen und Deponirung gleichen Betrages in Waaren. Gütige Adressen unter B. R. Nr. 444 poste restante Leipzig erbeten. Strengste Discretion jedoch Bedingung.

Sonntag den 11. Januar ist mein Geschäft von Morgens bis Abends geöffnet.

## P. Buchhold, Leipzig,

Grimmaische Straße 36, gegenüber dem Neumarkt. Um mit den Lagerbeständen der Wintersaison zu räumen, verkaufe ich:

**Eine Partie halbanschliessende Jaquets** in guten schwarzen und blauen Doublestoffen das Stück zu 4 bis 5 Thaler

## Eine Partie Weite-Paletots

das Stück 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr. bis 10 Thlr. Eine kleine Auswahl in feineren Genres, als:

**Dollmans, Paletots** anschliessend, **Rad-Mäntel** in Velour, **Theater-Mäntel** etc. Sachen, die 15 bis 25 Thaler gekostet, zu 6 bis 12 Thlr.

**Eine kleine Partie Kindermäntel** zu 2½ bis 5 Thlr.

## P. Buchhold, Leipzig,

Grimmaische Straße 36, gegenüber dem Neumarkt.

## Auction.

**Dienstag den 13. Januar Vormitt. von 10 Uhr an versteigere ich wegen Domicilveränderung Leipzigerstr. Nr. 2 zwei Treppen hoch: 2 Stuben elegante Maba-gont-Möbel, als: 1 Cylinderbureau, 1 Ergerer, 2 Kleidersecretaire, 1 Plüschsofa, 2 bergl. Armseffel, 1 gr. Spiegel mit Schränkchen, Fische, Stühle, 1 schönen Regulator mit Schlagwerk, Teppiche, Küchenschrank u. dergl. mehr. (Die Gegenstände stehen nur den 12. Jan. Nachmitt. von 2-4 Uhr zur gefälligen Ansicht.)**

**J. H. Brandt,**  
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

## Holz-Auction.

Mittwoch d. 14. Januar d. J. von Vormitt. 10 Uhr ab sollen in Pöfern circa 70 Stück Rüstern (bis 2 Fuß stark), 20 Stück sehr starke Pappeln, sowie 60 Stück schön gewachsene Eiern meißbietend verkauft werden.

Pöfern bei Weisfels, d. 8. Jan. 1874.  
**Der Gemeindevorstand.**

Ein Gut, eine halbe Stunde vom Bahnhof Dschak an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, mit 31 Ader Feld und Wiesen, größtentheils Weizenboden, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, ist zu verkaufen und gelangen portofreie Anfragen an den Besizer unter C. S. # 1000. Postamt Dschak, worauf spezielle Mittheilung erfolgt.

Eine Köchin sowie ein ordentliches Stubenmädchen werden zum 1. April d. J. von Frau Baronin von Werthern-Wiehe nach Schloß Wiehe gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden bei dem Schloßkellner **Reinsberger** daselbst.

## Commis- u. Lehrlings-Gesuch.

Suche für mein Colonialwaarengeschäft einen tüchtigen intelligenten Commis, der seine Lehrzeit jetzt beendet und flotter Verkäufer, sowie gut empfohlen sein muß, zum möglichst baldigen Antritt.

Desgl. einen braven jungen Menschen für nächste Diern unter günstigen Bedingungen als

**Lehrling.** [H. 345b.]  
**Herm. Reichelt** in Gera.

Ein gut empfohlener Verwalter, Mitte 20r, sucht Stellung. Antritt kann auf Wunsch sofort erfolgen. Adr. sub C. B. Nr. 110. bitte poste rest. Bisleben niederzuliegen.

Mit einer baaren Einlage von 3000 — 4000  $\mathcal{R}$ . wünscht sich ein verheiratheter Kaufmann an einem lucrativen Fabrikgeschäft **thätig zu betheiligen.** Offerten sub **H. 558.** befördert die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein Gasthof auf dem Lande, Ausspann mit Tanzsaal, wird zu pachten gesucht durch [H. 522d.]  
**W. Steinkopff, Bernburg,**  
Nienburg-Str. 6.

## Bekäuferin-Gesuch.

Für ein Auschnitt-Modewaaren-Geschäft wird zu baldigem Antritt ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Bekäuferin gesucht. Bevorzugt würde, wer schon in gleicher oder ähnlicher Branche thätig gewesen und gute Zeugnisse beibringen kann. Offerten werden unter A. Z. Nr. 357. poste restante Erfurt erbeten.

Ein neues Bohnhaus mit Garten, frei und schön gelegen, nahe bei Halle, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen: „Münchener Keller“ in Siebichenstein.

Ein Gasthof oder Restauration wird mit 1000 — 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter B. 100 # poste restante Naumburg a/S. franco einzusenden.

Ein Gut mit 180 Morgen Areal incl. 14 Morgen Wiese, fast durchweg Rübenboden, Gebäude in gutem Zustande, ist mit 12.000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung mit Inventar sofort zu verkaufen durch [H. 523 d.]

**W. Steinkopff,**  
Bernburg, Riebg. Str. # 6.

## Stellen suchen

einige geb. junge Mädchen, 3. Stütj. d. Hausfr., 1 deutsche sehr empf. Witwe.

## Gesucht:

3. sof. u. spät. Antr.: 3 selbst. ält. 1 jung. Landwirthschafterin, Verkäuferin, Köchin, Jungfer, Stuben-, Haus- und Kindermädch. Näh. im

**Comt. v. Emma Lerche,**  
gr. Klausstr. 28.

1 geb. jung. Mann find. 3. Erl. d. Landwirthschaft freundi. Aufnahme auf einem Gute.

1 verh. aber kinderl. Diener mit best. Zeugniß, dess. Frau den Herrsch. im Schneid. u. weibl. Arb. nützl. sein kann, sucht 1. April auf einem Landgut Stellg. durch das

**Comt. v. Emma Lerche,**  
gr. Klausstraße 28.

**Gemahlten Trass** liefert waggonweise billigt

**A. Schnellitscheck,**  
(121) **Burgbrohl.**

Für mein Manufactur- und Posamentirwaaren-Geschäft suche ich pr. sofort eine tüchtige Verkäuferin. Offerten erbitte unter Angabe der bisherigen Stellung

**Berthold Koch.**  
Bad Kösen, d. 7. 1. 74.

## Dillsamen

empfehlt **Ernst Voigt.**

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonnabend den 10. Januar 1874 Abends 8 Uhr:

## 13. Concert

d. Hall. Orchestermusikvereins. Haydn, Symphonie G. — Mozart, Ouv. „Der Schauspieldirector.“ — Flotow, Ouv. „Stradella.“ — Rossini, Arie aus Stabat mater. — Suppe, Ouv. „Dichter und Bauer.“

Das Abonnement für die noch folgenden Concerte beträgt 1 Thaler. — Anmeldungen zum Beltritt bei **H. Karmrodt, gr. Steinstr. 67.**

**Zur Reichstagswahl in Halle.**

Zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag haben die Wähler unserer Stadt

am 10. Januar 1874

in der Zeit von 10 Uhr Vormitt. bis 6 Uhr Nachmitt. in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten, nachverzeichneten Wahllokale ihre Stimmen abzugeben. — Es wählt der

1. Wahlbezirk (Berggasse, Domplatz, Kanäleigasse, kl. Klausstraße, Köhlerbrunnens-  
 Mühlberg, Mühlgasse, Mühlforte, Paraderplatz, gr. u. kl. Schlamm, Schloßberg/  
 große u. kl. Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1—26)

im **Hotel zum Kronprinz.**

2. Wahlbezirk (Barfüßerstraße, Hölbergasse, Dachrigasse, Jägergasse, Kaulen-  
 berg, alte Promenade Nr. 1—3, Schulberg, Schulgasse, Eriegelgasse, gr.  
 Ulrichstraße, kl. Ulrichstraße 29—35)

im **Hotel garni zur Tulpe.**

3. Wahlbezirk (Bräuerstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz 15 bis 23,  
 Mittelstraße, Reumhäuser, Postgasse, Rathhausgasse, großer Sandberg, große  
 Steinstraße 1—19 und 54—74, kl. Steinstraße)

im **Gasthof zum goldenen Ring.**

4. Wahlbezirk (Baubhof, große u. kl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße 1—28 und  
 85—110, kl. Märkerstraße, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße)

im **Gasthof zum goldenen Löwen.**

5. Wahlbezirk (Beecherhof, großer und kleiner Berlin, Hauffack, Hoher Kräm,  
 Kuhgasse, Kutschgasse, große Märkerstraße, Marktplatz 1—9, neue Promenade,  
 gr. Rittergasse, Schmeerstraße, Schüllerhof 1—11, Seerlingsberg, Zarsenstr.)

im **Nocco's Etablissement.**

6. Wahlbezirk (Brunoswarte, an der Halle 9—19, alter Markt, an der Moritz-  
 Kirche, Moritzkirchhof, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannischestraße/  
 Senkerstraße)

im **Gasthof zu den drei Schwänen.**

7. Wahlbezirk (Bärgasse, Domgasse, Fluthgasse, Freudenplan, Grasenweg, an der  
 Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmauer, große Klausstraße, Klausthor-  
 straße, Kuttelforte, an der Marienkirche, Marktplatz 10—14, kleine Rittergasse,  
 Schmalgasse, Schüllerhof 12—22, Steiböckgasse, Thalgaße, Trödel)

im **Gasthof zum Schwarzen Bar.**

8. Wahlbezirk (an der Baderei, Serberggasse, am Hafen, Herrenstraße, Kellner-  
 gasse, Klausthor Vorstadt, Kuttelhof, Lilinggasse, am Mühlgraben, Gimirer  
 Schleuse, an der Schwemme, Episke, Werbergasse)

im **Fürstenthal.**

9. Wahlbezirk (Bäckergasse, Denboldgasse, Fischervlan, an der Glaucha'schen  
 Kirche, Sommergasse, am Hospital, Hospitalplatz, Mittelwache, am Moritz-  
 thor, Oberglauch 34—42, Nathswerber, Saalberg, Stieg, Unterplan)

im **Hospital-Speiseaal.**

10. Wahlbezirk (Höllberger Weg, Hirtengasse, Langegasse, Lerchenfeld, Ober-  
 glauca 1—33, Schützengasse, Raubengasse, Weingärten)

im **Glauchau'schen Schießgraben.**

11. Wahlbezirk (Blücherstraße, Frankensplan, hinter der Landwehr, Liebenauer-  
 straße, Lindenstraße, Ludwigsstraße, Mauergasse, Pfännerhöhe, vor dem Kan-  
 nischen Thore, Steinweg, Thorstraße, Vereinststraße, Wörmlikerstraße)

im **Velleue.**

12. Wahlbezirk (Am Bahnhofs, Bahnhofsstr., Delitscher Str., Frankensstr.,  
 Königsplatz, Königsstr., Landwehrstr., Merseburger Chauffee, Niemeyerstr.,  
 an der Zucker-Kaffinerie)

im **Neuen Schützenhaus.**

13. Wahlbezirk (Augustastrasse, Gottesackerstraße, Leipziger Platz, Leipziger  
 Straße 29—84, Magdeburger Chauffee, Marienstraße, Martinsberg, Martins-  
 gasse, alte Promenade 21—28, Schimmelg., gr. Steinstr. 35—53, Löffelplan)

im **Bürgergarten.**

14. Wahlbezirk (Ackerstraße, Berlinerstraße, Brunngasse, Brunnenplatz, Des-  
 sauerstraße, Feldstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Hedwigsstraße,  
 Capellengasse, Krausenstraße, Ludengasse, Luisenstraße, Magdeburgerstraße,  
 Margarethenstraße, Mühlhölzer Weg, Mühlstein, alte Promenade 6—20, gr.  
 Steinstr. 20—34, vor dem Steinthor, Unterberg, Wuchererstr, Zinks Garten)

im **Freiberg's Saal.**

15. Wahlbezirk (Gartengasse, Geiststraße 1—16 und 37—73, Harz, hinter d'  
 Harz, Harzgasse, Karlsstraße, Scharngasse, Sophienstraße, Weidenplan/  
 Wilhelmstraße)

im **Rosenthal.**

16. Wahlbezirk (Vockshörner, Breitestraße, Fleischergasse, Geiststraße 17—30,  
 am Geistthor, Jägerplan, Leitergasse, Mühlweg, kleine Wallstraße)

im **Nieschmann's Restauration.**

17. Wahlbezirk (Advocatenweg, am Kirchthor, große Wallstraße)

im **Neumarkt Schießgraben.**

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Stimmzettel un-  
 gültig sind: 1) welche nicht von weißem Papier oder welche mit  
 einem äußeren Kennzeichen versehen sind; 2) welche keinen oder  
 keinen lesbaren Namen enthalten; 3) aus welchen die Person des Ge-  
 wählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 4) auf welchen mehr als  
 ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet  
 ist; 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Stimmzettel für

**Oberamtmann Spielberg  
 in Volkstedt**

sind zu haben und abzuholen bei:

Mechanikus **Unbekannt**, gr. Schlamm 11.  
 Kaufmann **Müller**, gr. Steinstraße 67.  
 Agent **Lange**, Leipzigerstraße 16.

Fabrikant **Culner**, gr. Brauhausgasse 9.

**J. Voigt**, Schmeerstr. 33.

Fabrikant **Houvel**, Rannischestr. 24.

Kaufmann **W. A. Kyrits**, Trödel 3.

Stärkefabrikant **C. Pfeifer**, Herrenstr. 21.

Stärkefabrikant **C. Luze**, Fischervlan 6.

Rentier **Schaal**, Unterplan 4.

Director **Hoffmann**, Weingärten 25.

Fabrikant **Gräß**, Raubengasse 13.

Kunstgärtner **Röder**, Steinweg 28.

Kaufmann **Liebau**, Niemeyerstr. 5 a.

Kaufmann **D. Brandt**, Frankenstr. 6.

Oberlehrer **Haring**, Gottesackerstraße 10.

Dr. **Jacobson**, alte Promenade 16.

Auctionator **Glück**, Schulberg 12.

Fleischermeister **Burgmann** sen., Kapellengasse 3.

Deconom **Gruneberg**, Geiststraße 43.

**Neumarkt-Schießgraben** am Harz.

**Neues Schützenhaus**, Königsplatz.

Kaufmann **Sander**, am Geistthor 5 c.

Kaufmann **A. Rathke**, Fleischergasse 1.

Rentier **Siefert**, Breitestraße 12.

Expedition der **Saalezeitung**.

Expedition der **Hallischen Zeitung**.

Redacteur **D. Puls**, Bräuerstr. 16.

**Berlin**, d. 8. Januar.

Der k. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten trat (wie be-  
 reits telegraphisch gemeldet) am Mittwoch, den 7. d., zum ersten Male  
 in der Angelegenheit des suspendirten Kaplanverwesers **Mönnikes**  
 in Lippspringe gegen den Bischof **Martin** von Paderborn zusammen.  
 Entfaltet man die Streitfrage von allem pfläfflichem Beiwesen, so  
 handelt es sich um Folgendes: Der Kläger, Kaplan **Mönnikes**, ein  
 55jähriger Vater von biberem Keusern, ein Gegner des Infallibili-  
 tät's-Dogmas, war als Pfarreiverweser in Lippspringe angestellt und  
 hatte laut seiner Ordination nur die Frühmesse in der Kirche zu lesen.  
 Trotzdem mußte er auf Geheiß seiner Oberen auch das Hochamt ab-  
 halten und andere kirchliche Amtrungen verrichten, seine Vorstellungen  
 dagegen blieben vollständig unbeachtet. Am 11. August 1870 wurde  
 ihm amtlich das Infallibilitätsdogma zur Nachachtung verkündet. Am  
 4. August hatte er sich in einer Predigt gegen die päpstliche Unfehlbar-  
 keit ausgesprochen, indem er behauptete, in der Minorität des vaticani-  
 schen Konzils hätten ebenfalls viele befähigte und wissenschaftliche Leute  
 gefesselt; dies gab einem Kaufmann **Engels** Gelegenheit zu einer De-  
 nunciation, in der gesagt wurde, der Kaplan hätte die Predigt am  
 14. August gehalten und gesagt, nur in der Minorität hätten die be-  
 fähigten und wissenschaftlich gebildeten Leute gefesselt. In Folge dieser  
 Denunciation beschränkte sich **Mönnikes** auf die Abhaltung von Früh-  
 messen und vor das Generalvikariat in Paderborn geladen, erklärte er  
 er werde sich in Zukunft nur streng an seine Ordination halten. Die  
 Folgen blieben nicht aus: durch Erkenntnis des Bischofs von Pader-  
 born wurde **Mönnikes** am 29. October seines Amtes entsezt. Be-  
 schwerdeführend wendete er sich an den Erzbischof **Melchers** in Köln,  
 doch dieser weist die Beschwerde als unbegründet zurück, und auf die  
 Drohung des Verurtheilten, sich an die weltlichen Gerichte zu wenden,  
 bestätigte er unterm 23. November das Erkenntnis des Bischofs von  
 Paderborn. — Nach Erlass der Waigesetze wendete sich **Mönnikes** an  
 den k. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten, vor welchem er heute  
 seine Sache ausführlich darlegte, mit dem Antrage schliesse: den Bischof  
**Martin** von Paderborn zu seiner Alimentierung zu verurtheilen. — Nach  
 kurzer Berathung vernichtete der Gerichtshof beide Erkenntnisse, als  
 nicht zu Recht bestehend, da dieselben nicht von den zuständigen Be-  
 hörden gefällt seien. Das weitere Verfahren wurde dem Kläger vor-  
 behalten. Der Bischof war im Termin nicht erschienen.

Im Reichseisenbahnamt ist gegenwärtig ein Entwurf über ein  
 deutsches Eisenbahngesetz ausgearbeitet worden, welcher bestimmt  
 ist, das gesammte Eisenbahnwesen einer einheitlichen Regelung zu unter-  
 werfen. Die Arbeiten des Reichseisenbahnamts haben sich seit der  
 kurzen Zeit des Bestehens dieser neuen Behörde in letzter Zeit derartig  
 gehäuft, daß die Zahl der Hilfsarbeiter wie auch der Unterbeamten in  
 weit höherem Maße vermehrt werden mußte, als der Etat dieser Be-  
 hörde, welcher dem Reichstage im vorigen Jahre vorgelegt und von  
 diesem genehmigt wurde, in Aussicht genommen hatte. Es sind in  
 Folge dessen auch die Etatsmittel bei dieser Spezialbehörde überschritten  
 worden und wird deshalb der Etat des nächsten Jahres eine höhere  
 Forderung an die Reichskasse, sowie auch eine Nachforderung für das  
 Jahr 1874 enthalten.

Bisher wurde angenommen, das Reichsgesetz über die Haft-  
 pflicht der Eisenbahnen für Löbding und Körperverletzung ent-  
 halte für die Länder des gemeinen oder römisch-deutschen Rechts eine  
 Neuerung. Der oberste deutsche Handelsgerichtshof hat aber ausge-  
 sprochen, das Prinzip jenes Gesetzes sei schon früher rezipirt gewesen  
 und hat demgemäß eine Eisenbahn zur Alimentenzahlung verurtheilt,  
 obwohl sich der Fall vor Einführung des Reichsgesetzes ereignet hatte.

Die Klagen über die Unzulänglichkeit der Vorschriften wegen Ent-  
 werthung der Wechsel-Stempelmarken aus dem Schooße der  
 Organe des Handelsstandes sind nicht neu, sie wiederholen sich aber

mit einer Ausdauer und Regelmäßigkeit, denen eine eingehende Beachtung Seitens der Reichsbehörden wohl zu wünschen wäre. Die Aeltersten der berliner Kaufmannschaft hatten sich neuerdings mit einer Eingabe an den Bundesrath um Abänderung der Vorschriften beziehungsweise Abhilfe der vorhandenen Uebelstände gewendet. Die Eingabe ist aber abschläglich beschieden worden, weil der Bundesrath der Begründung der Beschwerde nicht beizutreten vermochte, und Vorschläge, wie derselben abzuhelfen wäre, vermisst hat.

In bundesrätlichen Kreisen hält man an der Ansicht fest, daß die Arbeiter-Verhältnisse im Großen und Ganzen durch ein systematisches Gesetz geregelt werden sollen, und ein dem Bundesrathe vorgelegter Antrag über strafrechtliche Verfolgung der Verleitung zur Arbeitseinstellung nur einem augenblicklichen Bedürfnis entgegnet, dann aber in jenes Gesetz eingefügt werden soll.

Ueber die Ergebnisse der Reichstagswahlen sollen statistische Tabellen nach einem gleichartigen Formular aufgestellt werden. Der Reichskanzler hat an die Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet, für die Anfertigung dieser Tabellen durch die Beamten der einzelnen Staaten Sorge zu tragen.

### Zur Kreisordnung.

Nachdem die Ausführung der Kreisordnung vom 13. December v. J. in der Mehrzahl der Kreise bis zur Bildung der Amtsbezirke und der Ernennung der Amtsvorsteher gegeben ist, hat der Minister des Innern, die Organisation der Amtsausschüsse veranlaßt.

Für die Bildung der Amtsausschüsse gelten nach §. 51 der Kreisordnung folgende Bestimmungen:

1) In den zusammengefügten Amtsbezirken besteht der Amtsausschuß aus Vertretern sämmtlicher zum Amtsbezirk gehörigen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke. Die Vertretung der Gemeinden erfolgt zunächst durch den Gemeindevorsteher, sodann durch die Schöffen, und wenn auch deren Zahl nicht ausreicht, durch andere von der Gemeinde zu wählende Mitglieder. Die Zahl der von jeder Gemeinde zu entsendenden Vertreter sowie der jedem Gutsbezirk einzurücksendenden Stimmen wird mit Rücksicht auf die Steuerleistungen und die Einwohnerzahl durch ein nach Anhörung der Beteiligten auf den Vorschlag des Kreisamtsausschusses von dem Kreisrathe zu erlassendes Statut geregelt. Jede Gemeinde und jeder Gutsbezirk ist wenigstens durch einen Abgeordneten zu vertreten.

2) In denjenigen Amtsbezirken, welche nur aus einer Gemeinde bestehen, nimmt die Gemeindeverwaltung, beziehungsweise Gemeindevertretung, die Geschäfte des Amtsausschusses wahr.

3) In denjenigen Amtsbezirken, welche nur aus einem Gutsbezirk bestehen, fällt der Amtsausschuß weg.

Bei den hiernach für die zusammengefügten Amtsbezirke zu erlassenden Statuten hält der Minister des Innern es vor Allem für nöthig, darauf zu achten, daß die einzelnen Amtsausschüsse nicht eine zu große Zahl von Mitgliedern erhalten, da den Amtsausschüssen die Wahrnehmung der ihnen obliegenden Geschäfte hindurch wesentlich erschwert werden würde. Es werden deshalb unerhebliche Unterschiede in der Steuerleistung und Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke bei der Feststellung der Zahl der Vertreter beziehungsweise der Stimmen derselben außer Betracht bleiben dürfen.

Der nachfolgende, im Ministerium des Innern ausgearbeitete Statute u. Entwurf wird den Kreisräthen bei Erlass der Statuten zum Anhalte dienen.

#### Entwurf eines Statuts für die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks N. N.

Auf Grund des §. 51 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird nach Anhörung der Beteiligten auf den Vorschlag des Kreisamtsausschusses nachstehendes Statut erlassen:

1. Der Amtsausschuß des Amtsbezirks N. N. besteht aus 1) dem Amtsvorsteher als Vorstehendem, 2) 14<sup>\*)</sup> Mitgliedern und zwar a. 4 Vertretern der Gemeinde A, b. je zwei Vertretern der Gemeinden B und C, c. je 1 Vertreter der Gemeinden D, E und F, d. 1 Vertreter des Gutsbezirks G, welcher 2 Stimmen führt, e. je 1 Vertreter der Gutsbezirke H und I, welcher 6 Stimmen führt.

2. a) Die Vertretung der Gemeinde A erfolgt durch den Gemeindevorsteher, die beiden Schöffen und ein stimmberechtigtes Gemeindevitalglied, welches letztere von der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) auf die Dauer von 3 (6) Jahren gewählt wird. Der Ausschiedende bleibt bis zum Eintritte des neu Gewählten in Thätigkeit. Der Antrag erlischt, wenn die Bedingungen der Wählbarkeit nicht mehr vorhanden sind. b) Die Vertretung jeder der beiden Gemeinden B und C erfolgt durch den Gemeindevorsteher und den dem Dienstalter und bei gleichem Dienstalter dem Lebensalter nach ältesten Schöffen. c) Die Vertretung jeder der drei Gemeinden D, E und F erfolgt durch den Gemeindevorsteher, d und e. Die Gutsbezirke G, H und I werden durch die Gutsvorsteher vertreten. N. N., den . . . . . 1874.

#### Der Kreisrat des Kreises N. N.

Bezüglich der Anhörung der Beteiligten über die von dem Kreisamtsausschuße aufzustellenden Statute: Entwürfe werden die Bestimmungen des Artikels 3 Nr. 2 der Instruction zur Ausführung der Bestimmungen der Kreisordnung über die Bildung der Amtsbezirke vom 18. Juni d. J. analog anzuwenden sein.

\*) Die Zahlen sind Beispiele.

### Vorlagen

#### für die Sitzung der Stadtverordneten

am Montag den 12. Januar c. Nachmittags 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1) Wahl der Commissionen. 2) Vorlage, die Pflasterung und Unterhaltung der Thorstraße betr. 3) Vorlage, die Entscheidung des Professors Dr. Welcker für abgetretenes Terrain zur Verbreiterung der Giebichensteiner Allee und des Mühlwegs betr. 4) Vertheilung der Schmidt'schen Legatzinsen. 5) Bewilligung eines Beitrags zu der Ausstellung des ornithologischen Vereins. 6) Ueberschreitung des Kostenanschlags für den Thorverschluß des Grundstücks Gartengasse Nr. 1 bis 3.

#### Geschlossene Sitzung.

7) Anstellung eines Lehrers. 8) Anstellung zweier Polizei-Sergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
von Hadecke.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Januar.  
Kronprinz. Sr. Excellenz d. Generalleit. v. Mirus, Commandeur d. 7. Division a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Kochau. Hr. Fabrikbes. Schauer a. Döbeln. Hr. E. Palleske a. Thal b/Eisenach. Hr. Rent. Hödermann a. Hamburg. Hr. Landw. Hartmann a. Posen. Hr. Apotheker Heyemann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Chemnitz, Stose a. Leipzig, Ribjam a. Nordhausen, Scheerer a. Carlsruhe, Wahl a. Stockholm. Stadt Zürich. Hr. Stud. Lily a. Weßphalen. Die Hrn. Kauf. Kohlbach, Vopkopf u. Lindenthal a. Berlin, Wurffo a. Eßln, Schiemer a. Dresden, Weßenberg a. Prag, Sauerbeck a. Posen, Kühne u. Diez a. Leipzig. Stadt Hamburg. Hr. Rent. Nejlom m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Stagemann m. Frau a. Mecklenburg. Hr. Fortkandidat Ehart a. Hamm b/Münden. Hr. Dr. phil. Brenner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Freudenberg, Friedländer, Caspar, Schott, J. Wähjam, Phil. Wähjam, Nitig u. Daniels a. Berlin, Lewy a. Hamburg, Hillebrandt a. Schwetge. Goldener Ring. Hr. Rent. Frische a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Sorn, Weiniger, Schulz u. Seiff a. Berlin, Stübchen a. Erfurt, Bauch a. Chemnitz, Eisenbauer a. Nürnberg, Ackermann a. Aachen. Goldene Kugel. Hr. Defon Nicolai a. Chemnitz. Hr. Oberförster v. Wadelstedt a. Berlin. Hr. Oberst a. D. v. Schmeling a. Königsberg. Hr. Ingenieur Werlow a. Wien. Die Hrn. Kauf. Köhler u. Haubold a. Waageburg, Reiss a. Mainz, Köhlig a. Leipzig, Richard a. Braunschweig, Hertel a. Limbach, Rabmüller a. Stuttgart. Goldene Kofe. Hr. Buchhändler Curt a. Halle a/S. Hr. Fabrik. Kurz a. Mannhelm. Die Hrn. Kauf. Muehbold a. Halle a/S., Wonhof a. Neuhaus b/Raumburg a. S., Endler a. Dresden, Lambert a. Göttingen. Kuffischer Hof. Die Hrn. Banquier Bachwig u. Baumeister Krebs a. Berlin. Frau v. Walck m. Jungfer a. Petersburg. Hr. Lehrer Stahl a. Wiesbaden. Hr. Rittergutsbes. Keiche a. Hannover. Hr. Gutsbes. Rudolf a. Neuhäusen. Hr. Fabrik. Börner a. Chemnitz. Hr. Antmann Häbner a. Döbeln. Die Hrn. Landw. v. Grabick a. Posen, Bail a. Glogau. Hr. Dr. phil. Müller a. Dresden. Hr. Stud. Herwig a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Rosenbaum a. Bielefeld, Schmidt m. Frau a. Frankfurt a/M.

### Hallscher Tages-Kalender.

Sonntag den 10. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.  
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.  
Städtisches Leihhaus: Ererblichensstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—12, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Nm. 9—11. Ulrichsstraße 27.  
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—11 u. Nm. 3—4 Friderstraße 6.  
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaufe (mit Cours-Not.).  
Lesé-Verein: gr. Ulrichsstraße 11 eine Er. h., täglich von Nm. 10 bis Ab. 9.  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9<sup>1/2</sup>, Bibliothek u. Lesesitzung in der „Eulpe“.  
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 gel. Zusammenkunft.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 gr. Braubauz. 9 Willardclub.  
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Vortrag und Diskussion im „Café David“.  
Krieger-Verein von 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.  
Jahrscher Turnverein: Ab. 8—10 Turnabend im „Brodchenhaus“.  
Patriotische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem „Jägerberge“.  
Vereinigter Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
Schüler-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Brodchenhaus“.  
Holl. Orchester-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“.  
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) gerfr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Griech-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannendäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 11. Januar predigen:  
zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Pfanne. (Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.) Montag den 12. Januar Vm. 9 Confessorialrath D. Dr. vander Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.  
zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Nach der Predigt Wahl der Gemeinde-Vertreter. (Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.)  
zu St. Moriz: Vm. 9 Diaconus Riechmann. Nm. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Riechmann.  
Domkirche: Vm. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 ein Candidat.  
Katholische Kirche: Mg. 7<sup>1/2</sup>, Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Dechant Rheinländer. Nm. 2 Ehrlichprediger Derselbe.  
zu Neumarkt: Sonnabend den 10. Januar Ab. 6 Wesler Pastor Hoffmann.  
Sonntag den 11. Januar Vm. 9 Halbsprediger Verendes. (Der Abendgottesdienst fällt wegen der Wahl aus.)  
zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. (Nach der Predigt Wahl.)  
Diaconienhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.  
Evangelische, lutherische Gemeinde: Vm. 10<sup>1/2</sup>, Gottesdienst, gr. Berlin 14.  
Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst, gr. Wälderstraße 23.  
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9<sup>1/2</sup>, Nm. 3<sup>1/2</sup> und jeden Mittwoch Ab. 8, Rausnische Straße 16.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

9. Januar 1874.

#### Berliner Fonds-Börse.

Vergleich-Markische 103<sup>1/2</sup>%. Köln-Minden 141<sup>1/2</sup>%. Rheinische 141<sup>1/2</sup>%. Deßter. Staatsbahn 201<sup>1/2</sup>%. Lombarden 97. Deßter. Creditactien 141<sup>1/2</sup>%. Americaner 97. Preuß. Consolidirte 105. — Tendenz: fest, still.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen. Januar 85<sup>1/2</sup>%. April/Mai 86.  
Roggen. Januar 62<sup>1/2</sup>%. April/Mai 63<sup>1/2</sup>%. Mai/Juni 63. Juni/Juli 62<sup>1/2</sup>%.  
Gerste loco 52—73.  
Hafer. Januar 54<sup>1/2</sup>%.  
Spiritus loco 20 # 20 Sp. Januar 20 # 23 Sp. April 21 # 5 Sp.  
Rübel loco 20. Januar 19<sup>1/2</sup>%. April/Mai 20<sup>1/2</sup>%.  
Tendenz: matt.

### Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. Januar 1874.  
Vergleich-Markische St. Act. 103<sup>1/2</sup>%. Berlin-Anhalt. St. Act. 145. Breslau Schmeibn. Freib. St. Act. 102<sup>1/2</sup>%. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 113. Berlin-Stettiner St. Act. 100<sup>1/2</sup>%. Köln-Minden St. Act. 141<sup>1/2</sup>%. Mainz-Ludwigs-hafen St. Act. alte 140<sup>1/2</sup>%. do. junge —. Dbergricht. St. Act. A. C. 171. Rheinische St. Act. 141<sup>1/2</sup>%. Rechte Oderufer St. Act. 122. Magdeburg-Palberst. St. Act. 126<sup>1/2</sup>%. Thüringer Eisen. St. Act. A. 130<sup>1/2</sup>%. Rumänische St. Act. 35<sup>1/2</sup>%. Schweizer Bahnbahn St. Act. 42<sup>1/2</sup>%. Dberpreuss. Sächsbahn St. Act. 30<sup>1/2</sup>%. Markische-Posen St. Act. 44<sup>1/2</sup>%. Lombarden 97. Franzosen 201<sup>1/2</sup>%. Deßter. Credit. Act. 141<sup>1/2</sup>%. Darmst. Bank-Act. 158. Disconto-Command. Antb. 170<sup>1/2</sup>%. Dortmunder Union. Act. 82. Laurahütten. Act. 178<sup>1/2</sup>%. — Tendenz: matt.

## Bekanntmachungen.

### Aufforderung

zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Militär-Stammrolle.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §. 59 u. 60 der Militär-Ersatz-Instruktion werden sowohl die in hiesiger Stadt geborenen, wie die sich hier aus dem Deutschen Reiche vorübergehend aufhaltenden jungen militärpflichtigen Männer, sofern dieselben nicht schon den Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen, hierdurch aufgefordert, in nachbezeichneter Reihenfolge in unserem Militär-Büreau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 2, in den Vormittags-Büreaustunden sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Am Donnerstag den 15. Januar c. sämtliche Reservanten, d. h. diejenigen, welche 1851 und früher geboren sind und bis jetzt aus irgend welchem Grunde von einer Departements-Ersatzcommission eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben;
2. am Freitag und Sonnabend den 16. und 17. Jan. c. die im Jahre 1852 geborenen;
3. am Montag, Dienstag und Mittwoch den 19., 20. und 21. Januar c. die im Jahre 1853 geborenen und endlich
4. am Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch den 22., 23., 24., 26., 27. und 28. Januar c. die im Jahre 1854 geborenen Militärpflichtigen.

Dieser Mannschaften, welche im Vorjahre nicht hier, sondern in einem andern Kreise gemustert und zurückgestellt sind, haben den Loofungs- und Gestellungschein, dagegen die Mannschaft des jüngsten Jahrganges, die 1854 geborenen, mit Ausnahme der hier geborenen, den Lauf- resp. Geburtschein mit zur Stelle zu bringen und vorzulegen.

Die Mannschaft der Jahrgänge 1852 u. 1853, welche hier geboren oder domicilberechtigt geworden sind, haben sich nur dann zu melden, wenn sie seit der letzten Gestellung ihre Wohnungen gewechselt haben.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- und Brodherren der Ersatzpflichtigen haben die letzteren bei eigener Verantwortlichkeit zu dieser Meldung anzuhalten event. im Falle der vorübergehenden Abwesenheit derselben die Meldungen an den festgesetzten Tagen bei Vermeidung der in dem §. 176 ad 1 der Ersatz-Instruktion angedrohten Strafen selbst zu bewirken.

Schließlich machen wir diejenigen Militärpflichtigen, welche in diesem Jahre gestellungspflichtig werden — die 1854 geborenen — und auf Grund ihrer Schulbildung oder durch abzuliegenden Examen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachzusuchen beabsichtigen, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgeschriebenen Attesten bis zum 1. Februar c. bei der Königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.

Halle, den 3. Januar 1874.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften, sowie der Ersatz-Reservisten I. Klasse betreffend.

Im Anschluß an das Musterungs-Geschäft wird auch in diesem Jahre die Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften und nach neueren Bestimmungen auch die der Ersatz-Reservisten I. Klasse rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Mobilmachung stattfinden.

Diejenigen Reservisten, Wehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Kl. hiesiger Stadt, welche ihre Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse auf Grund der darüber bestehenden Bestimmungen beantragen zu müssen glauben, fordern wir hierdurch auf, die bezüglichen Reklamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserem Militär-Büreau zu haben sind, bis Ende Februar c. im genannten Büreau abzugeben. Wie bekannt, bleiben im Augenblick der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unberücksichtigt, die Folgen der unterlassenen Einreichung einer begründeten Reklamation hat sich daher jeder, der diese Aufforderung nicht beachtet, selbst zuzuschreiben.

Halle, den 3. Januar 1874.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hiermit auf, solche bis Ende Februar c. in unserm Militär-Büreau, in welchem auch die hierzu vorgeschriebenen Formulare in Empfang genommen werden können, abzugeben.

Halle, den 3. Januar 1874.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Militärpflichtige, welche bei dem bevorstehenden Kreis-Ersatz-Geschäft zur Vorstellung gelangen und an Epilepsie leiden, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission an Eidesstatt protokolлярisch zu erklären vermögen, daß, und in welcher Weise sie selbst diesen Zustand wahrgenommen haben, nachweisen. Diese Beweisführung ist bis Ende Februar c. zu bewirken resp. sind die betreffenden Zeugen bis dahin behufs deren Vernehmung in unserem Militär-Büreau namhaft zu machen.

Halle, den 3. Januar 1874.  
Der Magistrat.

### Lehrer-Vacanz.

In unsern Communal-Schulen ist eine Lehrstelle zu Ostern d. J. zu besetzen. Das Minimalgehalt der hiesigen Lehrstellen beträgt 300  $\mathcal{R}$ . in der dritten, 325  $\mathcal{R}$ . in der zweiten und 350  $\mathcal{R}$ . in der ersten Gehaltsklasse und steigt von 5 zu 5 Jahren in allen Klassen gleichmäßig um 50  $\mathcal{R}$ . bis zu dem Maximum von 550  $\mathcal{R}$ . in der dritten resp. 575 u. 600  $\mathcal{R}$ . in der zweiten bezüglich ersten Gehaltsklasse. Auswärtige Dienstzeit kann angerechnet werden. [H. 513 d.]

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 1. Febr. c. bei uns melden.  
Naumburg a/S., d. 3. Jan. 74.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde wird nächste Ostern die 3. Lehrstelle vacant, außer 250  $\mathcal{R}$ . Gehalt gewährt diese Stelle freie Wohnung und 35  $\mathcal{R}$ . Feuerungsgelder.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei der Ortsbehörde sofort melden.  
Weesenaublingen,  
den 8. Januar 1874.  
Die Ortsbehörde  
Schilling.

Ein junger unverheiratheter Dekonom, 24 Jahr alt, sucht zum sofortigen Antritt Stellung als Verwalter oder Rechnungsführer.

Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre K. H. Torgau, Leipzigerstr. 92 zu adressiren.

Für einen jungen Landwirth, der zu Ostern seine Lehrzeit absolvirt, sucht man auf einem größeren Gute bei Halle Stellung, wo derselbe unter Anleitung des Prinzipals als Volontär sich weiter ausbilden kann. Gef. Offerten nehme entgegen.  
Freitag Louisenhof bei Glauchau, Königr. Sachsen.  
Ernst Gelbe.

Dec. : Verwalter, Dec. : Wirthschafterinnen, ältere u. jüngere finden sofort Stellen durch Frau  
Deperade, gr. Schlamm 10.

Auf ein Gut in Thüringen wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling unter günstigen Bedingungen per 1. März a. c. oder später gesucht. Offerten unter P. Q. 1481 befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Erfurt. [H. 523 a.]

3 Stück starke Arbeitspferde stehen wegen Aufgabe des Geschäfts zum Verkauf beim Holzhändler Gottfr. Berghaus in Lettin bei Halle a/S.

20,000  $\mathcal{R}$ . sind im Ganzen oder in 2 Hälften am 15. März d. J. gegen Hypothek von mir auszuleihen.  
Halle, 10. Jan. 1874.  
Riemer, Justizrath.

Dr. Tiedemann's  
Pain-Exsorbent  
Präeparate  
nach eigener Methode dargestellt a. d. achten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Ekenbed, Den u. Rumpfhuis

rühmlichst empfohlen, haben sich in kurz. Zeit einen Weltraf erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Ära auf dem Gebiete der Berichtigungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch als eine Panacée der Wissenschaft unbefristet den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präeparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. F. Müller 7 Mark. Nur g. Einzabl. d. Betr. pr. Postanweiss. zu beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,  
Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in  
Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuss.

### Holz-Auction.

Auf dem Rittergute Dießkau am Bollbamme sollen Mittwoch den 14. Januar Vorm. 10 Uhr circa 150 Haufen Pappeln- und Weidenstangen, Reis und Sag, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Eine flotte Restauration oder Gasthof wird zu pachten gesucht und kann zu Ostern übernommen werden. Offerten erbeten unter A. K. 4. durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Eine gute Köchin wird bei gutem Lohne zum 1. April d. J. gesucht von Frau Lieutn. Schwarz geb. Dieze. Zerbst am Markt Nr. 10.

### Für Uhrmacher.

Ein flottendes Uhrmachergeschäft ist wegen Todesfall mit sämtlichen Borräthen und Einrichtungen zu verkaufen. Adressen bittet man R. # 11. poste rest. Halle niederzulegen.

Für einen jungen Mann, Lehrling im Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes, wird sofort Pension in einer anständigen Familie gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe werden erbeten sub A. T. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

# Im Gasthof zum „goldnen Löwen“

findet wegen Aufgabe des Geschäfts eines der größten **Modewaaren-Webereien** der **Reichshauptstadt Berlin**

ein **grosser Ausverkauf** statt und kommen zum Verkauf:

**Kleiderstoffe. Schwarze Seidenstoffe.**

**Schwarze Wollenstoffe. Grandfonds Long-Châles und Tücher.**

**Herbst- und Winter-Confection.**

**Leinen- und Baumwoll-Waaren.**

**Möbel- und Portièren-Stoffe.**

**Der Verwalter.**

## Lederwaaren,

Wiener, Berliner und eigne Fabrikate

in **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.**

Gr. Steinstrasse 8. **Hallische Papierwaaren-Fabrik,** Eingang Barfüsserstr.  
**B. Levy & Co.**



## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

### Hamburg und New-York

**Westphalia, 14. Janr. | Pommerania, 28. Janr. | Hammonia, 11. Febr.**  
**Thuringia, 21. Janr. | Holsatia, 4. Febr. | Silesia, 18. Febr.**  
Passagepreise: 1. Cajüte Pr.  $\mathcal{R}$ . 165, II. Cajüte Pr.  $\mathcal{R}$ . 100, Zwischendeck Pr.  $\mathcal{R}$ . 55.

Zwischen **Hamburg, Havana und New-Orleans**

**Vandalia, 31. Januar. | Saxonia, 28. Februar. | Germania, 28. März.**  
Passagepreise: Erste Cajüte Pr.  $\mathcal{R}$ . 210, Zwischendeck Pr.  $\mathcal{R}$ . 55.

Zwischen **Hamburg und Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Sonaves, Puerto Plata und Colon,** von wo via Panama Anschluß nach allen Häfen zwischen Valparaiso und San Francisco, sowie nach Japan und China

**Bavaria, 23. Janr. | Franconia, 8. Februar. | Borussia, 21. Februar.**  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Schiffsmakler

### August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstrasse. HAMBURG.

sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

**L. von Trügschler in Berlin, Invalidenstr. 66c.**

## Gehör-Oel

von Apotheker **C. Chop** in **Hamburg** heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundene Uebel; das Flacon 18  $\mathcal{S}$ .

Zu haben bei **Ferd. Hille** in **Halle a/S.**

Obendafelbst:

Ein vorzügliches Mittel gegen **Küsten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma** für 7 1/2  $\mathcal{S}$ . (H. 085)

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Droguen- und Farbewaaren-Geschäft in **detail** suche ich zum **1. April** einen Lehrling ohne Lehrgeld bei freier Wohnung und Kost im Hause.

**Albert Schlüter**

in **Halle a/S.,** große Steinstraße Nr. 6.

Ein Commis, welcher seine Lehrzeit in einem Materialgeschäft kürzlich beendet, wird zum baldigen Antritt gesucht. Adr. unter O. R. # 20 poste restante Halle.

Eine neumilchende Kuh verkauft **Eisdorf** Nr. 9.

Eine billige **Schüler-Pension** ist noch offen  
Gr. Berlin 16b, I. Etage.

Heute empfang:  
**Französischen Blumenkohl, Aecht Teltower Rübchen.**  
**Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.**

**Rügenwalder Gänsebrüste**  
**Strassb. Gänseleberpasteten**  
**Gänseleberwurst mit Trüffel**  
**Geräuch. Winter-Rheinlachs**  
**Geräuch. Weser-Silberlachs**  
**Gothaer Cervelatwurst**  
**Grosskörnigen Astr. Caviar**

in bekannter feinsten Qualität

empfiehlt **Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 2.**

**Süsse Sahnen-Butter** = täglich frisch in Muschelform, sowie frische **Thüringer Salz-Butter** à 11  $\mathcal{S}$ . **Braunschw. u. Gothaer Cervelatwurst,** vorzüglich roh u. täglich frisch abgekochten **Schinken,** große **Lüneburger Neunaugen, Strals. Bratheringe, Mess. Apfelsinen** hochrotte Frucht offerirt billigst  
**Justus Regener, gr. Ulrichstr. 38.**

**Heiling's Restauration zum „Prinz Carl.“**  
Heute **Sonnabend** **Salzkochen mit Sauerkohl** oder **Meerrettig.**

Für meine **Delmühle** suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen **Deltschlager** als **Ober-Deilmüller.**  
**L. Sildebrand, Böllberg.**

Auf dem **Kammergut Tiefurt** bei **Weimar** wird zu **Dstern** ein **Deconomielehrling** aus einem guten Hause gesucht.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu **Dreslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfschweh,**

## Rheumatismus und Gicht. (H. 248.)

Zu haben in **Hl. à 12 1/2  $\mathcal{S}$ . u. à 1  $\mathcal{S}$**  in **Halle** bei **H. Laage & Co.,** Berggasse 2.

„ **Artern** bei **H. Poppe,**  
„ **Alsleben** bei **H. Kolbe,**  
„ **Gölleda** bei **H. Grieben,**  
„ **Gönnern** bei **H. Eckstorm & Co.,**  
„ **Eilenburg** bei **L. Noll,**  
„ **Hohenmölsen** bei **H. Lehmann,**  
„ **Merseburg** bei **G. Loß,**  
„ **Raumburg** b. **L. Lehmann,**  
„ **Nebra** in der **Apotheke,**  
„ **Kosla** in der **Apotheke,**  
„ **Sondershausen** b. **C. Wein,**  
„ **Stößen** bei **C. F. Gruncke.**

In meinem Hause **Buchererstr. 10** ist eine angenehme Wohnung, bestehend aus **2 Stuben, 3 Kammern, Küche** und Zubehör für den Preis von **125  $\mathcal{R}$ .** an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten und **Dstern** zu beziehen.

**H. Richter.**

Ferner sind daselbst ein fast neuer, wenig gebrauchter eiserner **Badeofen,** eine eiserne **Pumpe,** eine große **Hundehütte,** verschiedene gut erhaltene **Stallthüren** u. dergl. zu verkaufen.

Eine **Wohnung** u., **2 Treppen** hoch, **Straßenfront,** ist für **120 bis 200  $\mathcal{R}$ .**, je nach Bedarf der Räumlichkeiten, zum **1. April** er. zu vermieten.

**G. C. Achilles,** große Steinstraße Nr. 12.

Ein **1 1/2 Jahr** alter **Holländer** **Zuchtbulle** ist auf dem **Amte Brachwitz** zu verkaufen.

Ein **thätiger, practisch** u. **theoretisch** gebildeter **Verwalter,** völlig **militärfrei,** vertraut mit der **Brennerei** und dem **landwirthschaftl. Maschinenwesen,** schriftlich und mündlich aufs beste empfohlen, sucht sofort eine Stelle als **Verwalter.** Gef. **Dstern** bittet man unter **H. A.** an **Ed. Stiefel** in der **Expedition** d. **Ztg.** abzugeben.

Ein **überzähliges, schweres** **Arbeitspferd** steht auf dem **Amte Brachwitz** zum Verkauf.

**Klausthorstr. 10/11** ist ein **Contor** event. mit **Stallung** und **Niederlagsraum** p. **April** zu vermieten.

**August Mann.**

**2 fette Schweine,** zum **Hauschlachten** passend, stehen zum **Verkauf** auf dem **Hofe** zu **Domnig.**

**Dritte Beilage.**

**Telegraphische Depeschen.**

**Fulda**, d. 6. Jan. Folgende drei Candidaten wurden auf der Bischofsliste vom Kaiser gestrichen: Domcapitular Habne, Dr. Braun, Regens Komp.

**Paris**, den 8. Januar. Der Präsident der Republik hat den neuen Kardinalen Chigi, Guibert und Regnier den Kardinalshut zustellen lassen.

**Verfailles**, d. 8. Jan. Die Nationalversammlung, welche heute ihre Sitzungen wieder begann, hat den Gesekentwurf betreffs Wiederaufnahme der Vorstellungen im Opernhause genehmigt und einen Supplementarkredit von 3,200,000 Frs. zu Gunsten derjenigen Claf-Bohringer, welche die Eigenschaft als Franzosen sich gewahrt haben, bewilligt. Darauf begann die Berathung des Gesetzes über die Maires. Franckeu (Legitimist) schlug vor, die Debatte darüber bis nach der Berathung des Municipalgesetzes zu vertagen. Das Resultat der Abstimmung über diesen Antrag ist noch nicht bekannt.

**London**, d. 8. Januar. Es sind Nachrichten aus Cape Coast-Castle vom 18. v. Mts. eingegangen. Nach denselben hatten die Engländer den Bau einer Brücke über den Praßfluß vollendet. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Teheran vom heutigen Tage haben die Eisenbahningenieure des Baron Reuter die Aufnahme der Pläne für eine Strecke von 80 Kilometer, also von einem Drittel der zwischen Reschl und Teheran projectirten Eisenbahn vollendet. Augenblicklich ist man mit den Erdarbeiten in der Richtung auf Kustamabad beschäftigt. Die Schwellenlager und die Schwellen sind zum Theil schon angelegt, die erste Ladung Schienen ist in Baku am Kaspischen Meere angekommen, für die Errichtung des Hauptbahnhofes ist Engeli auserselben, der vom Baron Reuter als Geologe bei den Arbeiten verwendete Dr. Ziege (Deisterreicher) hat angezeigt, daß er unweit Casvin Kohlenlager in großer Ausdehnung gefunden habe.

**Washington**, d. 8. Januar. Die aus den einzelnen Ministerien erstatteten Berichte weisen die Möglichkeit nach, eine Reducirung der Staatsausgaben im Betrage von 5 Millionen Dollars eintreten zu lassen.

**Aus Spanien.**

Wenn die Personen, welche die neue Regierung in Spanien bilden, nicht schon an sich ein Beweis gewesen wären, daß der Staatsstreich des Generals Pavia mit den unlängst verbreiteten Gerichten einer bevorstehenden Schilderhebung der Alfonsoisten in keinem Zusammenhange stand, so würde man sich davon jedenfalls durch den Garcia überzeugen müssen, worin der neue Minister des Innern, Herr Garcia Ruiz, den Regierungs-Präsidenten der Provinzen seine Politik auseinandersetzt. Weder Don Alfonso's Königtum, noch irgend ein anderes tritt uns in diesem Schriftstück entgegen, sondern offen ausgesprochen die Republik; aber zum Unterschiede von der bisherigen zerstörenden Republik die conservative, das ist die erhaltende Republik; an Stelle der auflösenden föderalistischen die zusammenhaltende unitarische Republik. Garcia Ruiz sieht sich für seine Consequenz belohnt; noch vor einem Jahre war er außer seinem inzwischen verstorbenen Gefinnungs-genossen Sanchez Ruano das einzige Cortesmitglied, ja, man kann sagen, der einzige Spanier von Namen, welcher als Verfechter der einheitlichen Republik auftrat und vor, neben und hinter sich nichts als Anhänger der Monarchie oder der bundesstaatlichen Republik wahrnahm; heute ist dieser Einsiedler der Minister des Innern in einer Staatsform, welche seinem Ideal entspricht. Wie lange er und wie lange seine Staatsstheorie oben bleiben, muß die Zukunft lehren. Sein Erlaß, welchen wir in telegraphischem Auszuge bereits mitgeteilt, war schon gewisser Maßen vorgezeichnet in dem von ihm herausgegebenen Blatte el Pueblo, in der Nummer vom 31. Dec., wo es heißt: „Es giebt keine Geseklichkeit, wo achtungswerth sie auch sei, welche höhere Achtung verdiente als das Vaterland. Wenn eine Institution, obwohl sie auf geseklichem Boden ruht, sich gegen die Forderungen des Landes richtet, so wird sie entweder übergangen oder geradezu vernichtet. Die Kammer, welche zu übler Stunde für Spanien gewählt worden, ist ein Hinderniß für die Freiheit und eine Quelle des Unheils für das Volk. Ist sie souverain? Sie ist dies keinesfalls mehr als die öffentliche Meinung, und von dieser wird sie verworfen. Ist sie geseklich? Das war auch die bourbonische Dynastie und doch ist sie vertrieben worden. Wo wir jetzt angelangt sind, da ist kein Schwanken und kein Zweifel mehr möglich. Wenn die Regierung Spanien liebt und die Republik liebt, so muß sie ihre Wahl treffen zwischen der Demokratie, welche die Ordnung ist, und dieser sürmischen und ehrfurchtigen Kammer, welche die Flucht Figuera's, ohne sich eine Lehre daraus zu ziehen, angesehen hat und die dem Herrn Pi y Margall Beifall rief.“ Diese Ausführung ist gewisser Maßen eine vorher abgefaßte Wertheibung des Staatsreiches und liegt auch dem jetzigen ministeriellen Erlasse zu Grunde. Welche Zustände, in denen man einer solchen Aufforderung und Beweisführung die thatsächliche Berechtigung nicht absprechen kann. Ueberdies hat die Regierung weitere Maßregeln getroffen, um den Landfrieden zu sichern, gefährdende Freiwilligen-Bataillone entwaffnet, verdächtige Officiere verhaftet, kurz, durch Erneuerung des Gesetzes vom April 1870 die Dictatur in die Hand genommen.

**Vermischtes.**

— In Baltimore verstarb nach kurzem Krankenlager John Hepkins, der reichste Bürger der Stadt, dessen Vermögen auf

12,000,000 Doll. geschätzt wird. Er wurde geboren am 19. Mai 1795 in Maryland, wo seine Eltern englische Ansiedler und Quäker waren. Mit 17 Jahren ging er, nachdem er eine einfache Erziehung genossen, in eine Materialienhandlung, etablirte sich kann, und war bald die angesehenste Firma in diesem Geschäftszweige. Im Jahre 1847 wurde er Director der Baltimore- und Ohio-Bahngesellschaft, für die er 1857 sein ganzes Vermögen, indessen ohne zu verlieren, einsetzte. Im März gab er 4,000,000 Doll. zur Gründung eines Hospitals. Der Stadt hatte er außerdem einen Park geschenkt und 3,000,000 Doll. für eine Universität. Hr. Hepkins war nie verheirathet.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Zeitz, d. 6. Januar. Der gefahrvolle Dienst beim Eisenbahn-Betriebe forderte gestern auf der neuen Zeitz-Leipziger Bahn sein erstes Opfer. Als der Nachmittags 3 1/2 Uhr die hiesige Station passirende Personenzug in Pegau eintraf, sand man den Bremser des betreffenden Schaffnercorps mit zerschmettertem Hirschhädel todt auf dem einen Wagen des Zuges liegend. Derselbe hatte sich in der Nähe von Reuden mit irgend etwas, man vermuthet, mit der Zugleine, auf dem Wagen beschäftigt und dabei die daselbst sich befindende Ueberbrückung unbeachtet gelassen, an welcher er sich, aufrecht auf dem Wagen stehend, den Kopf zerschmetterte.

— Weißenfels, d. 7. Januar. Auf hiesigem Bahnhofe wurde heute Nachmittag 3 Uhr der Wagenschieber Weber von zwei Wagen so stark gequetscht, daß er kurze Zeit darauf starb.

**Militärische Mittheilungen.**

Der deutsche Belagerungspark. Die definitive Festigung des deutschen Belagerungsparks ist neuerdings erfolgt und voranschicklich dürfte die Aufstellung desselben in den drei Depots Spandau, Posen, Coblenz schon im März beendet sein. Der Park besteht aus zwei Trains von je 400 Geschützen in gleicher Zusammensetzung. Jeder enthält:

- 40 9 Em. (Bronze) Kanonen,
- 120 12 Em. (Bronze) Kanonen,
- 120 kurze 15 Em. (Gussstahl) Kanonen,
- 40 lange 15 Em. Ringkanonen (Gussstahl mit schmiedeeisernem Ringe),
- 40 21 Em. gezogenen (Bronze) Mörser,
- 40 15 Em. glatte (Bronze) Mörser.

Eine weitere Vermehrung der Trains mit kurzen 21 Em. Ringkanonen und gezogenen 28 Em. Ringmörsern ist in Aussicht genommen. 150 Wallbüchsen des alten Zündnadelstems werden gegenwärtig nach dem System Mauser artirt, um dann ebenfalls den Trains hinzugefügt zu werden. Der eine Train wird ungetrennt in Spandau, der andere zur Hälfte in den beiden anderen oben genannten Festungen lagern. Das eigentliche Beschieß- und zugleich Bombardements-Geschütz der Belagerungs-Artillerie ist die lange 15 Em. Ringkanone, die, erst 1872 konstruirt, eine hohe Treffsicherheit und gewaltige Percussionskraft vereint. Ihre Länge beträgt 6,5 Mm., während die frühere 15 Em. Belagerungskanone nur eine Kartridge von 4,5 Mm., = 2,25 Kilo) hatte. Wenn dieselbe in den Trains nur mit je 40 Exemplaren vertreten ist, so liegt der Grund darin, daß die Ueberweisung aller der Trains zugewiesenen Geschütze dieser Art mit dem Vermerk erfolgt ist, sie stets mitammter der zugehörigen Munition zur Ueberweisung an den Belagerungspark bereit zu halten. So haben Straßburg und Metz bis jetzt je 50, Mainz 40, Posen und Königsberg vorerst nur je 7 derselben mit jener ausdrücklichen Beschränkung überliefert erhalten.

Eine weitere wichtige Bestimmung für die Mobilisirung der Belagerungs-Artillerie ist die Aufnahme der Formation von „Munitions-Transport-Colonnen“, 32 an der Zahl, also 16 pro Train in den Mobilisierungsplan für 1874. Das Fehlen derselben hat sich im Festungskriege 1870—71 auf das empfindlichste fühlbar gemacht. In denselben mußte bekanntlich das gesammte Belagerungsmaterial von der nächsten Bahnstation ab ausschließlich mittels französischer Bauernpferde und Fuhrwerk vor die belagerte Festung geschafft werden. Diese mangelhafte und meist unzureichend vorhandene Transportweise verhandelt unter Anderm das Mischlücken des Bombardements von Verdun und die Verzögerung des artilleristischen Angriffs auf Paris um mindestens sechs Wochen. Die Munitions-Transport-Colonnen werden ähnlich den Munitions-Colonnen der Feldartillerie organisiert. Jede derselben wird aus 36 Kasten-Munitionswagen, welche aus dem französischen Beuteverrath entnommen und entsprechend artirt sind, 6 Leiternwagen, Feldschmiede und 2 Vagage- und Vorrathswagen zusammengesetzt sein. Alle Fuhrwerke sind vierpännig, auch mit dem nöthigen Reservegeschir versehen, um erforderlichen Falles durch Requisition die Zahl der Zugpferde erhdhen zu können. Die Fahrer werden dem Landwehr-Train die Begleitmannschaften der Landwehr-Artillerie entnommen, als Commandeure sind inactive Rittmeister und ältere Premier-Leutenants der Cavallerie in Aussicht genommen.

Ausrüstung der Infanterie mit dem Infanterie-Gewehr M 1871. Die Infanterie- und Jäger-Bataillone der Garde, 2., 3. und 10. Armee-corps sollen bis nächsten April für ihre ganze Kriegsfärke mit dem neuen Infanterie-Gewehr M 1871 (gemeinlich Mausergewehr genannt) ausgerüstet werden. Wie bereits das Armeeverordnungsblatt vom 15. December mittheilte, ziehen die genannten Corps für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni ihre Reservern ein, so daß also auch diese sofort mit der neuen Waffe vertraut gemacht werden können. Die übrigen Armee-corps werden voraussichtlich zur Hälfte im Herbst 1874, zur Hälfte im Früh-jahre 1875 das neue Gewehr erhalten und dann eben so ihre Reservern auf sechs Wochen einberufen. Bestimmungen für das Scheißebschießen mit dem Gewehr M 1871 und über die Bedingungen, welche jeder Infanterist erfüllen muß, ehe er in eine höhere Schieße klasse aufsteigt, resp. sich freigeschossen hat oder prämiirt wird, werden in Bälde nachfolgen.

**Emil Pallecke's Faustvorlesung.**

Seit Jahren g-wären die stets willkommen geheißenen Vorlesungen Pallecke's dem ästhetisch empfindenden Publicum unserer Stadt Genüsse, deren Werth nicht nur durch seltene Virtuosität des Darstellers bedingt ist, sondern mit d.r Bedeutung der vorgetragenen poetischen Producte sich naturgemäß steigert. Mit der Wahl des Goethischen Faust hatte Herr Pallecke gestern nicht fehl gegriffen; sie machte einen tiefen und, wie wir glauben, bleibenden Eindruck auf die zahlreich versammelte Zuhörerschaft. Denn wann auch von der einen oder anderen Seite bemerkt wurde, daß die nothwendigen Auslassungen den Character des Mephistopheles zu sehr beeinträchtigten, und diejenigen Partikeln des Drama's,

die das Ganze mehr als philosophisches Lehrgebäude erscheinen lassen, vor dem bloß dramatischen Stoffe alszusehr zurückträten, so können wir doch nicht umhin, gerade dieser Scenenwahl unsern vollen Beifall zu schenken. Den Anwesenden war jedenfalls der Gegenstand bekannt genug um sich nach den einleitenden Stellen d.ritlich vergegenwärtigen zu können, daß die Scene in Auerbachs Keller mit ihrem Cynismus, der Spaziergang der Handwerksbursche, Mägde, Bürger, Soldaten, Schüler u. s. w., die Tödtung Valentins über die Beziehung des Menschen zu Gott und Natur gehören. Bei dem Zurücktreten des Mephistopheles, der überhaupt mehr eine Abstraction als ein Character ist, war es natürlich, daß die Persönlichkeit Gretchens mehr betont und zu dramatischer Geltung gebracht wurde. Wie sehr auch das tief liegende Organ des genialen Darstellers gerade bei diesem Character die Illusion zu beeinträchtigen scheinen konnte, so accommodirte sich dasselbe doch so sehr dem Affect und der Stimmung, daß wir dresli behaupten, gerade die Darstellung Gretchens sei am gelungensten gewesen, habe in allen Situationen die Herzen am meisten ergriffen. Im Gespräch zwischen Faust und Wagner wurde letzterer durch seine Mienen in der Stimme so gänzlich characterisirt; dasselbe war der Fall in der Unterredung, die Mephistopheles als Professor mit dem Schüler führt, doch schien es uns, als ob hier nicht an jedem Punkte die Charaktere ganz strict aus einander gehalten wurden. Von ergreifender Wirkung war der Monolog Gretchens am Spinnrade und ihr Gebet vor der Mater dolorosa, ebenso die Scene im Keller, die mit der ganzen Wucht ihres großartig dramatischen Effects auf die Zuhörerschaft wirkte, die auch dem Künstler ihre Anerkennung durch lauten Beifall kundgab. Wir machen das feinsinnige Publicum darauf aufmerksam, daß Herr Pallaste nächsten Montag Shakespears Julius Cäsar zum Vortrag bringen wird.

**Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches zc.**  
 — In neuester Zeit wird von verschiedenen Seiten darüber Klage geführt, daß ein Mangel an Kupfer- und Zinkmünzen empfindlich sich bemerkbar mache. Diese

Klagen müssen befremden, wenn man sich vergegenwärtigt, wie bedeutende Beträge von Kupfermünzen sich im Umlauf befinden. In den preussischen Münzfakten sind von 1857 nach dem Inkrafttreten des Wiener Münzvertrages vom 24. Januar 1857 bis incl. 1871 in Kupfermünzen 947,340 ausgedrückt und dagegen nur 99,105 Thlr. eingezogen worden, so daß der außerordentliche Betrag an Kupfermünze, welcher sich zu der gedachten Zeit im Jahre 1857 bereits im Umlauf befand, bis zum Schlusse des Jahres 1871 sich noch um 848,235 Thlr. vermehrt hat. Außerdem sind in den letzten Jahren 1872 und 1873 in genannten Münzfakten weitere 72,214 Thlr. in Kupfermünzen ausgedrückt und von ihnen in Umlauf gesetzt worden, während Einziehungen von diesen Münzsorten in den letzten beiden Jahren nicht stattgefunden haben; namentlich ist auch mit der nach dem Reichs-Münzgesetz am 9. Juli v. J. demnachst vorzunehmenden Einziehung der 4- und 2-Pfennigstücke letzterer noch nicht, wie vielfach irrig angenommen wird, begonnen worden. Seit dem Jahre 1857 übertrug der aus derselben zurückgezogenen Münzen um 920,449 Thlr., und wenn auch ein vielleicht nicht unbedeutlicher Theil dieser kleinen Münzsorten verloren gegangen sein mag, so ist es doch nicht wohl erklärlich, daß der noch im Umlauf befindliche, sehr erhebliche Betrag an Kupfermünze in der That nicht ausreichen sollte, die wirklichen Bedürfnisse des kleinen Verkehrs zu befriedigen; es scheint vielmehr, als ob die Furcht vor einem Mangel an solcher Münze Manche bestimmt, von denselben größere Beträge zurückzuhalten, als für den eigenen augenblicklichen Bedarf erforderlich ist, und so unnöthig dem Verkehr zu entziehen. Im Interesse des Publicums und insbesondere der kleinen Leute, welche unter dem Mangel an Kupfermünze zu am meisten leiden haben, wäre es sehr zu wünschen, wenn Jeder, so viel an ihm liegt, dahin wirken möchte, daß die vorhandenen Kupfermünzen nirgend sich unnöthig anhäufeln, sondern rasch von Hand zu Hand gehen. Wird so einem künstlichen Mangel vorgebeugt, dann wird gewiß der vorhandene Vorrath ausreichen sich erweisen, bis die neuen Markpfennige, deren Ausprägung rasch vorschreitet, dem Verkehr übergeben werden können.

### Neumarkt-Gemeinde.

In der gestrigen Versammlung von Wahlberechtigten der Neumarkt-Gemeinde wurde beschossen, die Liste des Comité's dahin zu ändern, daß an Stelle des Herrn Fricke Herr Fabrikant Riebschmann und an Stelle des Herrn Director Schräder Herr Maler Naumann gewählt werden soll. Die Wähler werden gebeten, die Listen dahin abzuändern.  
 J. A.: Schneec.

## Bekanntmachungen.

Wegen des bevorstehenden Jahres-Abschlusses werden alle Diejenigen, welche noch Forderungen für Lieferungen und Leistungen aus dem Jahre 1873 an die Kasse der Provinzial-Ärzen-Anstalt zu machen haben, aufgefordert, ihre desfallsigen Rechnungen bis spätestens den 20. Januar cr. dem Bureau der genannten Anstalt einzureichen.

## Öffene Requisition.

Der Handarbeiter Carl Emil Laibach von hier ist durch rechtskräftiges Erkenntnis vom 11. August pr. wegen Erregung ruhestörender Lärms und Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Da derselbe latitirt, so bitten wir, denselben im Betretungsfall zu verhaften und Befehl Strafvollstreckung der nächsten preussischen Gerichtsbehörde zuzuführen.

Merseburg, den 3. Januar 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Hasslerscher Verein.

Dienstag den 13. Januar 1874, Abends 6 Uhr

## Erste Soiree für Kammermusik

im Saale des Kronprinzen

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Concertmeister Kömpel und Walbrühl, sowie der Herren Hofmusiker Freyberg und Friedrichs aus Weimar.

### PROGRAMM.

1. Quartett für Streichinstrumente (D-dur, Op. 64) J. Haydn.
2. Quartett für Streichinstrumente (G-dur) W. A. Mozart.
3. Quartett für Streichinstrumente (A dur, Op. 18) L. v. Beethoven.

Die Mitglieder des Vereins haben gegen Abgabe ihrer Karten freien Eintritt. Für die Angehörigen der Mitglieder werden auf den Namen lautende Billets à 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. am Montag und Dienstag Vormittag in der Wohnung des Unterzeichneten ausgegeben. Für Nichtmitglieder sind Billets à 25 Sgr. in der Schroedel & Simon'schen Buchhandlung zu haben. An der Kasse à 1 Thlr.  
 C. A. Hassler.

Junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung hier aufhalten wollen, finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Fern. Rechtsanwalt Ehrenhauf, gr. Märkerstr. 13.

In der Schriftgießerei von C. G. Schwetfcke kann so gleich oder Dstern noch ein Lehrling eingefstellt werden.

Einem Lehrling sucht zu baldigem Antritt die

Gebauer-Schwetfcke'sche Buchdruckerei.

### Heirathsgesuch.

Ein Landwirth aus guter Familie mit ausgezeichnetem, sowohl allgemeiner wissenschaftlicher, als specieller Fachbildung, mit einigen Mills Ver. ögen zc., sucht auf diesem Wege eine Frau.

Damen mit Vermögen, welche hierauf reflectiren oder deren Eltern u. Vormünder, wollen ihre Adresse einsehen sub H. K. K. 361 poste rest. Halle a. S.

Freundl. möbl. Stube u. K. ist 15. Jan. zu vermieten Trödel Nr. 4.

Ein junger brauner Hund, Wachtelraffe, ist zugelaufen Kaiser Wilh.-Galle.

Ein junger gebildeter Landwirth, militärfrei, sucht eingetretener Verhältnisse wegen seine Stellung zu verändern. Selbiger conditionirte in den bestrenomirten Wirthschaften Thüringens, der goldenen Aue und der Grafschaft Mansfeld. Mit dem Neubau und den landwirthschaftlichen Maschinen ebenso wie Kartoffel- und Melassebrennerei ist er vollkommen vertraut. Dfferten unter Chiffre P. F. 23. befördert die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 141.

Nächsten Sonntag u. Montag fette Schweine, Dienstag und Mittwoch kleine englische zum Verkauf im „Gold. Pflug“ in Halle. Buch & Rolle.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Colonialwaarengeschäft in gros beendet hat, englisch und französisch spricht, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir. Adressen unter R. 21 befördert C. G. Stuckrath in der Exped. d. Btg.

3 gewandte Verkäuferinnen, mit langjähr. Attesten, in Material-, Schnitt-, in Puggeschäft bewandert, suchen sofort Stellen durch das Compt. von Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.



Der freihändige Verkauf junger Sprungböcke der Rambouillet-Stammeschäferei Strohwalde, 1/4 Meile von Gräfenhainichen, Station der Berlin-Anh. Bahn, beginnt am 5. Februar c.

Vorher können Thiere nicht abgegeben werden. Unter Leitung des Schäferei-Directors Herrn A. Seyne in Wintersdorf bei Altenburg wird als Zuchtrichtung auf großen breiten, sich schnell entwickelnden und leicht ernährbaren Körpern die Production einer edlen, tiefen, kräftigen, schweißfreien, bei geschlossenen Fließ sich der Kammwolle näyrenden Tuchwolle verfolgt. [H. 367.]

O. Hayner.

Ein in der Landwirthschaft, Zuckerrübenkultur und mit landwirthschaftlichen Maschinen vertrauter Mann gelehrtens Alters, der etwas Buchführung mit übernimmt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung als Feld- oder Hofaufseher. Dfferten unter H. 529 b. nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. entgegen.

Eine schöne, tragende Ziege von guter milchreicher Art ist zu verkaufen gr. Steinstraße 60.

Gebauer-Schwetfcke'sche Buchdruckerei in Halle.

9000 M. werden auf 1. gute Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Off. unter L. G. bei C. G. Stuckrath in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Halle wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Verwalter gesucht. Dfferten sub L. J. 450 mit abschriftlichen Zeugnissen niederzulegen in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Halle a/S., Brüderstraße 14, erbeten.

## Eis.

Wir kaufen jedes Quantum reines Eis nach Gewicht. Feldschlösschen-Brauerei G. & H. Schulze.